

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zwispaltige Zeile Postschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 132.

Halle, Donnerstag den 10. Juni
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 8. Juni. Die Kaiserlocke ist heute von der Commission geprüft und angenommen worden.

Weimar, d. 8. Juni. Der König von Schweden ist heute zum Besuche des hiesigen Hofes, von Eisenach kommend, eingetroffen. Derselbe gedenkt bis Donnerstag hieselbst zu verweilen.

Frankfurt a. M., d. 8. Juni. Die Güterhalle für ankommende Güter auf dem hiesigen Launusbahnhofe ist mit ihrem Inhalte heute Morgen total niedergebrannt. Fahrmaterial ist dabei nicht verloren gegangen.

Brüssel, d. 8. Juni. Der Justizminister de Lantsheere brachte heute in der Deputirtenkammer den bereits angekündigten Gesetzentwurf betreffend die Strafbarkeit des Anerbietens zur Begehung gewisser Verbrechen ein.

Paris, d. 8. Juni. Prinz Carl, der jüngste Sohn des Grafen von Paris, ist plötzlich gestorben.

Madrid, d. 7. Juni. Der Kriegsminister Jovellar wird sich heute Abend nach Valencia begeben, um den Oberbefehl über die Armee des Centrums zu übernehmen. — Der päpstliche Nuntius Simeoni hat beantragt, daß die rückständigen, dem Spanischen Clerus gebührenden Befoldungsemolumente in Münze ausgezahlt werden.

Petersburg, d. 8. Juni. In Morschansk (Gouvernement Tambow), ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche den größten Theil der Stadt in Asche gelegt hat. Ein großer Vorrath von Leinfaamen ist ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. — Die russische „Petersb. Zig.“ hat bis zur Bestellung einer neuen Redaction zu erscheinen aufgehört.

Melbourne, d. 7. Juni. Nach hier eingelangten Nachrichten richtet eine Malariaepidemie unter den Bewohnern der Fitzschininsel große Verheerungen an; die Zahl der der Krankheit bereits zum Opfer gefallenen Eingeborenen wird auf 50,000 angegeben.

Über kirchlichen Lage in Preußen.

A. A. Z. Obgleich die evangelische Kirche Preußens, nach der tiefen Aufregung, welche der Zusammentritt der Provinzialsynoden im Januar veranlaßte, sich in den letzten Monaten eines gewissen Stilllebens erfreut hat, so treten doch am Beginn und am Schluß dieser Periode zwei Thatsachen in den Vordergrund, deren Tragweite jedenfalls bedeutend sein muß. Gegenüber sehr starken Machinationen, deren Umfang selbstverständlich verborgen bleibt, deren Dasein aber immer von neuem sich verräth, hat die Kirchenpolitik der obersten Behörde durch ein besonderes Schreiben, gerichtet an den Vorsitzenden des Oberkirchenraths, von höchster Stelle aus die vollste Billigung gefunden — eine Politik, welche dahin geht, der evangelischen Landeskirche Preußens die lang ersehnte wirkliche Selbstständigkeit thatsächlich zu gewähren. Und doch wird in diesen Tagen ein Gesetz perfect werden, welches eben jene Selbstständigkeit, soweit sie bisher auf dem Papier stand, aus der Verfassung einfach streicht. Jener Artikel 15 soll fallen, welcher für die liberale Opposition, gegenüber der Raumer-Mühlerschen Verwaltung, fast zwei Jahrzehnte hindurch der Stützpunkt gewesen ist. Als die Reaction mit geblähten Segeln einkersuhr, wies das Häuflein muthiger kirchlich liberaler Männer, unter umsichtiger und kühner Leitung des verstorbenen Dr. Krause, damaligen Redacteurs der „Protest. Kirchenzeitung“, immer aufs neue auf diesen Artikel hin, welcher der Opposition allein einen festen Rechtsgrund zu geben im Stande sei. Und heute? Haben sich die Ansichten oder haben sich die Verhältnisse so gewaltig geändert, daß man gerade auf liberaler Seite dem Falle dieses Verfassungsartikels mit Gleichmuth zusieht, während doch nur

das kleinste Stück des begehrten Neubaus bisher gesetzliche Sanction erhalten hat, und alles übrige kaum noch in dem Embryo einer ministeriellen Verordnung ruht? Offenbar beides; mit den Verhältnissen selbst und mit den Anschauungen über kirchlichen Neubau haben sich beträchtliche Wandlungen vollzogen. Noch mehr. Genau denselben Werth, welchen vor drei und vier Lustren die liberale Partei dem Artikel 15 zuschrieb, erkennt heut ihre heftigste Gegnerin, die ultra-confessionelle Partei, denselben Paragraphen zu. Man lese nur die Drohreden und Trauerlieder, welche die H. P. Lippe, Kleist-Regow, Senft-Pilsch noch jüngst über diesen Fall des Artikels im Herrenhaus anzustimmen sich gemüßigt sahen. Autonomie der Kirche und Gewissensfreiheit soll schwinden sobald der Sturmwind der Zeit dieses kostbare „Stück Papier“ weggeführt haben wird! Dieselben Redewendungen, welche damals von Seiten der ganzen Kreuzigungs-Partei den unaufhörlichen Gegenstand bittersten Hohnes und Spottes bildeten, hören wir jetzt aus dem Munde dieser Ultras. Senft-Pilsch will stets für die „kirchliche Gewissensfreiheit“ geschwärmt haben, in dem Sinne, daß eine „gläubige Minderheit“ nicht unterdrückt werde, alias: daß eine ultra-orthodoxe Minderheit die freiere Mehrheit aus der Kirche verdrängen, mindestens sie vollständig unterjochen könne.

Eines gewahren wir hier mit voller Klarheit: die bedeutende Macht, welche in der evangelischen Landeskirche noch heute die kirchliche Verwaltung übt. Als dieselbe einseitig-orthodox war, konnte auch die tapferste Opposition nur hier und da die Behörde (namentlich die Confessionen) von besonders verwegenen Schritten zurückhalten, da diese Herren vor dem Urtheil der Presse doch einen, wenn auch widerwilligen Respekt haben — allein irgendwelchen positiven Einfluß konnte sie kaum erlangen. Und sobald sich der Geist der Verwaltung änderte, vermochte die bisher allgewaltige confessionalistische Partei unendlich viel weniger, als sie noch vor kurzem geträumt hat. Gehört auch eine synodale Repräsentativ-Verfassung zu den heut unvermeidlichen Einrichtungen, welche unter gewissen besonders günstigen Conjunctionen vielfach gutes wirken können, so hat sich doch bereits gezeigt, daß Vornahmen und Grundsätze, welche allein eine kirchliche Leitung allezeit und namentlich heut in Preußen, möglich machen, viel eher bei obersten Behörden sich erzeugen als aus dem Schoße der Synoden mit ihren exclusiven Parteibestrebungen. Und im Begriff die heutige Signatur der Lage zu kennzeichnen, haben wir demgemäß volles Recht auf jenes im Eingang erwähnte königliche Hand schreiben an den Präsidenten des Oberkirchenraths, welches die bisherige Verwaltung neu kräftigt, ein sehr großes Gewicht zu legen.

Erwägen wir nur wie unpsychologisch die Vermuthung wäre, daß an höchster Stelle die Anschauungen der früheren Verwaltung plötzlich weggehweht seien! Die Reden, welche bei der Audienz des Vorstandes der Brandenburger Synode vor wenigen Monaten aus allerhöchstem Munde gehört wurden, beweisen ja hinlänglich wie tief gewisse Ansichten von Bekenntnistreue, wie sie einem wahrhaft frommen Gemüthe so leicht sich aufdrängen, festwurjeln, und wie namentlich das Urtheil über den Protestantenverein sich überaus schwer corrigiren läßt. Weiß man doch wie viele Schwierigkeiten der Berufung eines berühmten freisinnigen Theologen (nach Straßburg) gerade dort sich entgegengestellt haben! Um so achtungswerther freilich, daß das Haupt der evangelischen Landeskirche sich neuen Anschauungen unendlich zugänglicher erweist als viele andere Männer von ähnlichen Ideen.

Wir würden die gerechte Erwartung täuschen, wollten wir die bekannte Correspondenz zwischen dem Cultusminister und dem evangelischen Oberkirchenrath mit Stillschweigen übergehen. Das Schreiben des letzteren ließ ja wirklich eine sehr verschiedene Interpretation zu. Zunächst

Behörde verfuhr nachweisbar auf diesem Artikel 15 der Verfassung. Derselbe war ursprünglich nicht als Aufsage, sondern als Verheißung gemeint, welche die Raumer-Mühlerei-Verwaltung zum Theil in der Schöpfung dieser Behörde erfüllt sah. Geschaffen war sie aber mit der ausdrücklichen Weisung diese „Selbständigkeit der Kirche“ herbeizuführen, und jene Ansicht der beiden Cultusminister widersprach demgemäß der ursprünglichen Verordnung. Die Consequenz würde also gebieten, daß, mit dem Falle jenes Artikels, auch die Behörde selbst fallen müßte, trotzdem daß sie jetzt gerade in der Erfüllung ihrer Aufgabe so eifrig begriffen ist wie nie zuvor. Daß die ganze Sachlage eine derartige rechtliche Folge von selbst ausschließt, sieht man jedoch leicht ein. War somit doch das Motiv der Frage erklärlich, so auch der nächste Zweck, diese neue Lage der Dinge zu constatiren. Freilich konnte dies geschehen auch ohne förmlichen Briefwechsel; mithin hat dieser seinen Hauptzweck in der Publikation selbst. Diefen offensichtlichsten Zweck ließ indes die Besprechung der beiden Schreiben in vielen, auch wirklichen, Blättern aus dem Auge. Die scharfe Betonung nämlich des Umfands, daß gegenwärtig die Selbständigkeit der evangelischen Kirche nur auf Art. 15 der Verfassung basire, konnte nur Unfugige verwirren. Als Palladium der Autonomie der Kirche galt jener Paragraph, wie erwähnt, früher bei der liberalen Unionspartei, gilt er heute bei den strengen Confessionalisten — beide Anschauungen sind aber im Schoße des Oberkirchenraths heute nicht vertreten. In der Anfrage aber hat die Behörde „eine Waffe gegen die Ausbeutung der formellen Bedenken durch die ultraorthodoxe Partei gewonnen“, welche ihr heut als heftigste und mächtige Gegnerin gegenübersteht. Die voraussehende, übrigens schon oft erhobene Beschuldigung: sie lasse achtlos der Kirche die Freiheit rauben, wird dadurch im voraus vollständig abgewehrt. Jenes Schreiben des Königs an Dr. Hermann hatte aber seine Bedeutung nicht nur im allgemeinen darin, daß die bisherige Verwaltung volle Billigung erhielt, und zur Vollen- dung des Werkes in demselben Sinne aufgefordert wurde, sondern auch darin, daß es die vielfache Mißbilligung überreichlich aufwog, welche von Seiten mehrerer Provinzialsynoden dem Erlaß des Oberkirchenraths über die Trauung Geschiedener zutheil geworden war. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dudenhausen zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director zu ernennen, und die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des ordentlichen Professors an der Universität Dr. Martin Weßky hier selbst zum ordentlichen Mitgliede in der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie zu bestätigen, sowie dem Fahrhauer Peter Engelbert auf der Steinföhleische Vereinigte Carlsglück bei Dortmund die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Wirklichen Geh. Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director Dudenhausen ist die Stelle des Directors der mit Führung der Staatsaufsicht über die Privat-Eisenbahnen betrauten Abtheilung im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übertragen worden.

Im Thurm.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Giebt es nicht Verpflichtungen, die über das Grab hinausdauern?“ — Reinhard schien mit seiner gewohnten Hartnäckigkeit das Gespräch auf diesem Punkte festhalten zu wollen, obgleich der Freund ihm seine Abneigung, es fortzusetzen, kaum verbarg. Solche verwickelte Gewissensfragen zu lösen, war nicht Dttokar's Art, und er suchte nach einem passenden Vorwand, sich jeder weiteren Erörterung zu entziehen.

„Es würde Dir nur eine schlaflose Nacht bereiten“, sagte er, „dies Für und Wider, alle diese wesenlosen Schatten noch länger hin und her zu wälzen. Die Einzigen, um die es sich bei dieser Geschichte handelt, die einen Ausgleich mit einander zu treffen haben — vorausgesetzt, daß es etwas auszugleichen giebt — sind Du und Dittke. Das ist nun wie Hammer und Ambos; was hülfte es, wollte ich meine Hand dazwischen schieben? Sie würde zermalmt werden und doch nicht verhindern, daß der Ambos den Schlag des Hammers empfindet.“

„Die echte Philosophie! Sie ergründet das Weltgeheimniß, aber hält sich weislich von dem Getriebe der Maschine fern.“

Der Eintritt des Doctors entthob Dttokar der Antwort. Ohne einige Sticheln über die langen und nutzlosen Besuche Anderer bei einem Kranken, der schon so ungeduldig und reizbar von Natur sei, wie der Oberst Bauer, ging es nicht ab; Abel hatte seinen Unmuth über die beiden Freunde noch keineswegs „ganz verbaut“ und war nicht der Mann, seinen Aergern „in sich hineinzufressen“; im Gegentheil, nach Kraft und Laune wollte er eine gute Dosis davon den Schutzbigen mittheilen. Nur merkte er in seiner Gutmütigkeit nicht, daß die Pfeile, die er für besonders giftig hielt, die Lachlust seiner Gegner am stärksten erregten. Vor Allem verstand es Dttokar, als geborener Diplomat, mit Ruhe und Humor seine Angriffe aufzunehmen und ihm, wo er es sich nicht verschah, die Schlinge über den Kopf zu werfen. Nachdem Abel die Wunden Reinhard's untersucht, sie und den Gesamtzustand des Kranken für durchaus befriedigend erklärt hatte, fand er sich mit dem Bürgermeister in eine hitzige Debatte über die Errichtung einer großen Fabrik, das bekannte Ideal der Stadt, verwickelt; gerade so eifrig wie Dttokar die Vortheile der Anlage verfolgte, besitzte der Arzt dieselben. Die Fabrik würde nur losen

Manöver im September einige Tage in Breslau verweilen. Dberbürgermeister v. Forckenbeck hat nun Sr. Majestät kürzlich eine Einladung zu einem Feste überbracht, welches die Stadt ihm bereiten will und der Kaiser hat diese Einladung angenommen. Die Veranstaltung des Festes war von der Stadverordneten-Versammlung unter Zustimmung des Magistrats am letzten Donnerstag in geheimer Sitzung beschlossen worden.

DN. Seit Einführung der Civilehe ist es vielfach vorgekommen, daß die auf den Standesämtern angemeldeten Wornamen der Neugeborenen hinterher verändert worden sind. Auch sind bei neuer Akten der Standesbeamten ähnliche Namensveränderungen konstatiert worden. Mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden Unzuträglichkeiten ist an die Staatsregierung von Seiten einer Bezirksregierung die Frage gestellt worden, wie sie sich solchen Veränderungen gegenüber verhalten solle. Daraus ist von den Ministern des Innern und der Justiz die Bescheid ergangen, daß der einmal ordnungsmäßig eingetragene Name für die Standesregisterführung fortwährend entscheidend bleibe, bei Streitfällen, in denen aus der Namensveränderung Rechte hergeleitet werden, soll es Sache der betreffenden Personen sein, den Identitätsbeweis mit der im Standesregister benannten Person zu führen.

Die „Post“ schreibt: Wie man der Frankf. Ztg. aus München schreibt, ist leghin im Bundesrathe die Wiederaufhebung des Verbots der Pferdeaussuhr angeregt worden; eine Beschlußfassung hierüber steht demnächst zu erwarten. — Die Commission der Sachverständigen für die Enquete betreffs der Eisenbahn-Tarif-Reform hat sich in der verflochtenen Woche täglich in längeren Sitzungen der Vernehmung von Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und der Eisenbahnen gewidmet und wird damit auch in dieser Woche fortfahren.

In der am 5. März d. J. ergangenen Bekanntmachung, die Prüfung der Apotheker betreffend, war der Erlaß eines einheitlichen Prüfungsreglements zur Prüfung der Apothekergehülfen vorbehalten. Bei Berathung der obigen Bekanntmachung hatte der Bundesrath beschloffen, dem Reichskanzler zu empfehlen, den Entwurf eines Prüfungsreglements dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorzulegen. Auf Ersuchen des Reichskanzleramtes hat der Preuß. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalsachen einen Entwurf ausarbeiten lassen, welchen der Reichskanzler nunmehr dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorgelegt hat. Dieses Reglement, welches alle früheren über die Apothekergehülfen ergangenen Bestimmungen aufhebt, soll am 1. Januar 1876 für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches in Kraft treten.

Auf Befehl des Oberpräsidenten der Provinz Posen müssen sämtliche Lehrer und Schüler der agronomischen Schule Zabikowo, die nicht Preußen sind, Preußen innerhalb vier Tagen verlassen. Es verbleiben zwei Lehrer und drei Schüler. Die Anstalt hatte siebenzig Zöglinge.

Landtag.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses erhielt der Abg. Dr. Wehrenfennig das Wort, um dem Hause von einem Schreiben des Bevollmächtigten des Landgrafen Friedrich Wilhelm

Volk in Menge herbeiziehen, die Arbeiter würden die Sitten verderben, ansteckende Krankheiten ausbreiten; in wenigen Jahren würde man Hunderttausende als Raub durch riesige Schrote gejagt und, Ende gut, Alles gut, die Stadt um eine Ruthe „verschönert“ haben. Aber seine Heftigkeit ließ Dttokar kalt, mit schlagenden Gründen trieb er den Doctor immer mehr in die Enge.

„Autoritäten!“ rief dieser endlich in komischem Grimm; „was sind mir Autoritäten in dieser Sache! Die giebt es nur in der Medicin und webe auch da Jedem der ihnen vertraut! Hier kann man insofern doch noch einen Menschen Hippocrates und Galenus zu Tode curiren, das ist immer etwas! Die Fabrikanten dagegen gehören in die rothe Empirie. Trotzdem will ich Ihnen eine Autorität entgegensetzen. Verstehst Herr Reinhard Bauer etwas vom Maschinenwesen?“

„Das will ich meinen, er ist ein Millionär dabei geworden“, lachte Dttokar.

„Gut, er sei Schiedsrichter zwischen uns. Herr Oberst Bauer, was halten Sie von einer Maschinenfabrik in unserer Stadt?“

Keine Antwort — Reinhard hatte sein Gesicht der Wand zugekehrt und schlief, wie Dttokar bemerkte, den „Schlaf des Gerechten“.

„Den wir nicht stören wollen“, sagte der Doctor. Damit verließen Beide das Gemach, um ihren Streit draußen, ohne die Ansicht der „Autoritäten“ eingeholt zu haben, erbittert fortzusetzen.

4. Kapitel.

Langsam floß eine Reihe heiterer, nur selten von einem Regenschauer unterbrochener Tage im milden Sonnenschein ihnen dahin. Da jene lange Unterredung Reinhard's mit Dttokar nach der Meinung des Arztes einen ungünstigen Einfluß auf sein Befinden geübt, der sich in einer größeren Unruhe und Reizbarkeit offenbarte, wurde die Clausur streng bewahrt, und Reinhard hatte jeden Tag überflüssige Zeit, seinen Gedanken nachzuhängen und das Lustschloß seiner Zukunft aufzubauen. An Anregungen mancherlei Art fehlte es ihm nicht; der Doctor hatte nicht unterlassen, ihm seinen jüngsten Streit mit dem Bürgermeister mitzutheilen, und wie er, der Arzt und Stadverordnete Abel, der nur das moralische wie das physische Gedeihen der Gemeinde im Auge behalte, über die schwebende Fabrikfrage denke. Welcher Ansicht huldige denn der Herr Oberst? Des-

an Hessen Kenntnis zu geben. Es wird darin mit Bezug auf die Rede dieses Abgeordneten bei Gelegenheit der Diskussion über das Gesetz betreffend die Aufhebung der Reichslandtage des künftigen Reiches mitgeteilt, daß die Landtage früher die zu. Abgabe von 250,000 Thlr. nicht angenommen und daß der Vertrag mit Preußen erst mit dem Abgesehen des ehemaligen Reichstages von Hessen in Kraft getreten sei. Der Abg. Dr. Wehner bemerkt, daß die Verlesung des Schreibens hinzu, daß aus demselben nicht hervorgehe, ob die Verträge etwa nachgezahlt wurden. Die dritte Beratung des Gesetzes, die Abänderung der in Hollellern befindlichen Abgabe auf Hunde und die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Deduktion der bei Erhebung der Eisenbahnanteile aus dem Jahre 1867 entstandenen Kursverluste werden ohne Debatte erledigt. Dagegen veranlaßt der Gesetzentwurf, betr. die Übernahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritätsanleihe zu 4 1/2 Proz. für die Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 2,100,000 Thlr. (wovon vier geteilt bereits Näheres mitgeteilt) einige Diskussion. Sie bewegte sich indes weniger um die in Rede stehende Bahn; vielmehr meistens um dem ersten Redner, dem Abg. v. Benda, berührten weiteren Gesichtspunkte. Erwähnte nämlich vom Handelsminister Auskunft darüber, welche Vorlagen ähnlicher Art noch zu ermaßen seien, und ebenso über die Verwendung der Kasse in den letzten drei Jahren zu Eisenbahnzwecken bewilligten Kredite, kam es auf die Berlin-Reglarer und namentlich auch auf die Hannover-Harburger Bahn. In letzterer Beziehung fanden indes keine Ausführungen bei den Abg. an. In der Windthorst (Meppen), auch Berger Widerspruch. Auch der zweite Abgeordnete hatte vom Minister die Nachweisung über die Verwendung der Kredite bei Beginn nächster Session begehrt, und der Handelsminister dr. Benda sagte dieselbe mit dem Bemerkens zu, daß er gern bereit gewesen sei, nötigenfalls schon früher der Budgetkommission auf Erfordern mitzutheilen. Uebrigens erklärte er es für unmöglich, ein Prognosekonto auszufüllen über Bahnen, welche mittelbarer Weise noch durch Eintritt von Kalamitäten in die Zukunft kommen möchten, Staatsbahn in Anspruch zu nehmen. Nach dem Antrage des Abg. v. Benda wurde demnach die Vorlage an die Budgetkommission zurleunigen Berichterstattung überwiesen. — Es folgte die namentliche Schlussstimung über die Provinzialordnung. An derselben nahmen Theil Abgeordnete, von denen 2 sich der Abstimmung enthielten, 213 für die Annahme, 148 für die Ablehnung stimmten (dieselbe hat also eine Majorität von 65 Stimmen erlangt). Ueber die zu der Provinzialordnung eingegangenen Artikel sind berichtet imigen die Abg. Frhr. v. Heereman, Graf v. Schulenburg, Huc, Gajemski, Sachs, Berger und Wulfschein. Die Vorschläge der Kommission wurden fast ohne Debatte genehmigt. (Schluß folgt.)

Für die Provinzialordnung stimmten die Nationalliberalen mit Ausnahme der 13 Abgeordneten Dr. Braun (Walpurg), Caspar, Spring, Haken, Jüttner, Kallenbach, Dr. Kapp, Pifke, Roessel, Schacht, Hiller, Wulfschein und Zaehle; die Freiconservativen mit Ausnahme Abgeordneten v. d. Beck (Minden), geschlossen die Neiconservativen die Altconservativen mit Ausnahme des Abgeordneten v. Manteuffel und von der Minorität die Fortschrittspartei, die Abgeordneten Dr. Senel, v. Kirchmann, Kreuz, Loewe, Dr. Seelig, Warburg, Warke, Uhlenbeck und Lutteroth; die vier Minister Graf Eulenburg, Falk, Jenbach und Friedenthal. Dagegen stimmten geschlossen das Centrum und die Polen, die Majorität der Fortschrittspartei, und der aus der Nationalliberalen Partei ausgeschiedene Abg. Kiesack; gefehlt haben u. A. Abg. Uhlendorff und Birchow. Der Abstimmung enthielten sich die den nationalen Abg. Knebel und Michaelis.

Die zweite Jahresversammlung des sächsisch-thüringischen Realschulmänner-Vereins. Halle, d. 5. Juni.

Am 30. Mai hielt zu Halle a/S. in dem Stadtschützenhause der Realschulmänner-Verein der preussischen Provinz Sachsen, der thüringischen

Realschulmänner-Verein der preussischen Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten und des Herzogthums Anhalt seine Jahresversammlung ab. Es hatten sich 44 Realschulmänner eingefunden, und es waren in ihnen die Schulen zu Uchersleben, Bernburg, Coburg, Delitzsch, Eisenleben, Erfurt, Gera, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Nordhausen, Weimar und Weiseneis vertreten. Die Verhandlungen wurden um 11 Uhr eröffnet, in dem der Vorsitzende des Ausschusses, Direktor Dr. Schrader, die Versammlung begrüßte, den Anwesenden für ihr Kommen dankte und die Hoffnung aussprach, es werde auch die gegenwärtige Jahresversammlung die Zwecke des Vereins, der sich die Entwicklung und Vertretung des Realschulwesens zur Aufgabe gestellt habe, fördern helfen. Hierauf kamen die im vorigen Jahre angenommenen Statuten des Vereins und die Geschäftsordnung zur Verlesung, ebenso die vorjährigen Beschlüsse, welche sich auf die damals vom Direktor Dr. Koch — Erfurt und Direktor Dr. Schrader — Halle gehaltenen Vorträge über die Verbindung des Zeichnens mit dem naturhistorischen Unterrichte und über die Concentration des Unterrichts auf Realschulen bezogen. — Statutenmäßig war die Tagesordnung für die gegenwärtige Versammlung in einer Abends vorher abgehaltenen Vorversammlung festgesetzt, dieselbe kam zur Verlesung, worauf die Versammlung zur Bildung des Bureau erfucht wurde. Zum Vorsitzenden wurde erwähnt Direktor Dr. Schrader, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Direktor Dr. Holzapfel — Magdeburg und das Schriftführeramt übernahmen Dr. Willführ — Uchersleben, Dr. Heller — Halberstadt und College Lambert — Halle.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Beratung der rheinischen Besen. Die fünfte Realschulmännerversammlung der westlichen Provinzen hatte, veranlaßt durch einzelne litterarische Angriffe gegen die Organisation der Realschulen I. Ordnung und durch eine in der Realschule selbst hervorgetretene Richtung, zu Düsseldorf am 31. März c. acht Sätze aufgestellt und dieselben den Realschulen der diesseitigen Provinz mitgeteilt und zur Annahme empfohlen. Von mehreren Seiten war nun eine gemeinschaftliche Behandlung dieser Angelegenheit gewünscht. Jene Besen lauten:

1. Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf gesunder Grundlage ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Schulwesens. Die ihr vorgeworfenen Mängel, soweit dieselben überhaupt vorhanden sind, können durch einen zweckmäßigen Ausbau ihrer Grundlagen, auch heute noch festzubehaltenden Prinzipien gehoben werden, wogegen jede Unterbrechung ihrer Entwicklung der Schule und ihren Schülern Nachtheil bringen muß.
2. Die Realschule I. Ordnung erstreckt eine der gymnasialen gleichwertige, wissenschaftliche und ethische Bildung, welche zum Studium auf allen höheren Lehranstalten, auch auf den Universitäten befähigt. Sie hat daher mit dem Gymnasium die gemeinsame Aufgabe, die Grundlagen der gesammten höheren Bildung zu geben.
3. Die bisherigen Vorschläge, welche eine Vereinigung des Gymnasiums und der Realschule I. D. in einer Lehranstalt durch gemeinsamen Unterricht bis Prima mit Bifurcation in dieser Classe erstreben, sind ohne Berücksichtigung beider Anstalten nicht durchführbar.
4. Es ist wünschenswerth, daß die Realschule I. D. wegen ihres engen Zusammenhanges mit dem Gymnasium im Unterschiede mit der Realschule ohne Cursum als Realgymnasium bezeichnet werde.
5. Das Realgymnasium zerfällt in eine untere Abtheilung mit sechsjährigem Cursum und in eine obere mit dreijährigem Cursum. In dem Lehrplan ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß den Schülern, welche nach Abschließung der unteren Stufe die Schule verlassen, eine möglichst abgeschlossene Bildung gewährt werde.

Auspruch, wenn er auch ihn, den Doctor, nicht beehrte, werde ohne eitel für alle Anderen maßgebend sein. So kam Reinhard hinter das tüchtige Geheimnis der Stadt. Welch ein Fuchs war doch Freund Udenhagen, der das tiefste Stillschwimmen darüber beobachtet, um ihn sicherer zu umgarnen! Denn daß Ottokar bei dem reichen Wanne, die Anlage unternehmen sollte, halb und halb an ihn selbst gedacht, wußte Reinhard als gewiß voraussehen zu müssen. Wie listig, lachte hat mich der Herr Bürgermeister in die Falle gelockt! Wenn ich ein in der Stadt war, sollten Freundschaft, Heimathsgelübde, alte Erinnerungen auf mich einwirken, der Ehrgeiz, meiner Vaterstadt einen Dienst leisten, meinen Widerstand besiegen — dieser Mensch ist im Stande schon im Voraus die Bildsäule, welche mich die Bürgerschaft nach dem Tode als dem Wohlthäter der Stadt auf dem Marktplatz errichtet wird, blumenbekrönt und in bengalischer Beleuchtung zu zeigen! er Du bist entlarvt, schöner Diplomat, gegen alle Deine Künste und griffe bin ich gewappnet. Freilich, mußte er sich gestehen, hat der Zudenen Absichten des Freundes seine mächtige Unterstützung geliebt; ger als er zu verwilligen Willens gewesen, hielt ihn seine Verwundung diesem Orte fest; ein Wand, das er zerissen gewähnt, obgleich es nur ubicht mit den Fasern seines Herzens verwebt war, knüpfte sich wieder tte nöthigte ihn noch die Aufforderung des Doctors, sich mit den nen Ottokar's eingehend zu beschäftigen und das Für und Wider bereen präsent abzumägen.

Was er hatte vermeiden wollen, vollzog sich in seinem Innern ohne geringsten Zwang von außen. Statt Udenhagens Vorschlag laudend der Hand zu weisen, nahm er ihn in seine eigene Gedankenwelt auf, mehr er ihn nach allen Seiten hin überlegte, desto stärker wurde er ihm angezogen. Das Geld, das zur Ausführung der Anlage gehörte, es; die Fähigkeit, sie zu leiten und ihr einen großen Vorkehr zu ernen, durfte er sich zutrauen; unter schwierigeren Verhältnissen hatte n Amerika kämpfen und siegen gelernt. Immer gewisser erschien ihm Gelingen, immer deutlicher in seinen Einzelheiten stellte sich ihm das ernehmen dar. Wo sich ihm gar noch eine Schwierigkeit entgegen, forderte sie nur seinen Muth heraus. Die Mühe und Einsamkeit, ihm gestattet, sich ungetrübelt seinem Plan zu widmen, befreundete immer mehr damit; wie der Künstler die Gestalt, die ihm vorschwebt, ann er ihn lieb. Aber während er seine so pflöglich erwachte Neigung Ottokar's Träume und Wünsche einzig aus ihrer Vortrefflichkeit her-

leitete und vor sich selbst behauptete, daß nur die Güte und „Einträglichkeit“ des vorgeschlagenen „Geschäfts“ für die Entscheidung seines Verstandes maßgebend gewesen sei, hatte sein Herz einen größeren Antheil daran, als er es sich klar bewußt war. Aus Eigensinn wie aus geheimer Furcht, dort einer schrecklichen Wahrheit zu begegnen, hüdete er sich, in den Abgrund seines Innern hinabzuleuchten. Es ist besser so, beruhigte er sich, ich lasse den Schleier darüber, bis der Wind ihn aufhebt. Der Erste, der daran zapfte, war der Doctor. Daß die „bewährte Autorität“ in der Fabrikfrage ihm Unrecht gab, ersaunte und erzürnte ihn zugleich. „Sie vertheidigen das Projekt des Herrn Bürgermeisters ja mit einer Wärme, einem Feuer“, sagte er giftig, „als wollten Sie mich wie einen schändlichen Kezer auf der Stelle daran treten, um nachher keinen Widerspruch besorgen zu müssen. Man kommt unwillkürlich zu dem Verdacht“

„Daß mich der Herr Bürgermeister mit der Aussicht auf das Amt eines besoldeten Stadtraths besodet hat?“
„Nein, aber daß ganz besondere Gründe — Gründe, die mehr aus leidenschaftlicher Begierde als aus verständiger Ueberlegung entspringen — den Amerikanern Dörsten dazu bestimmen müssen, hier seine Hüte zu bauen. Es steckt ein Span Verrücktheit darin!“
Damit hatte der alte hügige Mann das Zimmer verlassen und Reinhard murrte ihm nach: „Ein Span Verrücktheit! Ich fürchte, er hat's getroffen!“ Der Gegenstand des Streites wurde zwischen ihnen Weiden nicht wieder erwähnt, und dem Kranken blieb es unbenommen, seine Anlagen weit und weiter in phantastischen Gebilden auszubehnen. Gern hätte er gewußt, was Dittlie von diesem Luftschlosse hielt; ob die Andeutung, daß er sich in der alten Heimath unter gewissen Umständen niederlassen würde, eine Veränderung in ihren Zügen, in ihrem Benehmen gegen ihn hervorriefe — allein er fand die rechte Form für seine Mittheilung nicht. Mit halben Plänen, mit schwankenden Entschlüssen vor sie hinzutreten, schien ihm eines Mannes nicht würdig zu sein. Die Jugend spielt mit so vielen Hoffnungen und Entwürfen, daß sie sorglos heute Dies fallen lassen und morgen Jenes aufgeben darf, ihre Unbeständigkeit macht einen ihrer Reize aus.

(Fortsetzung folgt.)

6. Wie das Gymnasium bedarf auch das Realgymnasium einer festen, einheitlichen Organisation, welche nicht nur die Curusbauer, sondern auch die Lehrer fächer und die auf beiden Stufen (conf. 5) der Anhalt zu erreichenden Ziele feststellt. Nur innerhalb dieser Grenzen ist dem Realgymnasium in Rücksicht auf locale Bedürfnisse ein gewisses Maß von Freiheit zu gestatten.

7. Von den Lehrgegenständen, welche bisher den Lehrplan der Realschule 1. Ordnung gebildet haben, ist keiner zu entbehren. Das Realgymnasium hält daher den Unterricht in drei fremden Sprachen fest. Dieser fremdsprachliche Unterricht beginnt in Serta mit dem Lateinischen; an diesen schließt sich nach passendem Intervalle der Unterricht in dem Französischen und Englischen, und es ist gefordert, der einen oder der anderen Sprache eine größere Berücksichtigung anzuwenden zu lassen.

8. Auch für die wenigen Realschulen 1. Ordnung, deren Schülerzahl oder Geldmittel es gestatten, die oberen Klassen in getrennten Abtheilungen zu unterrichten, ist die Sondernng einer sprachlichen und mathematisch-physikalischen Gruppe in diesen Klassen nicht zu empfehlen.

Bevor in die Diskussion dieser Thesen eingetreten wurde, machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß es sich empfehlen möchte, von jeder Abänderung dieser Thesen abzusehen, falls die Versammlung überhaupt den Standpunkt dieser Thesen als den richtigen anerkenne. Hiernit übereinstimmend beantragte Direktor Dr. Hüser-Afcherleben die Annahme dieser Thesen en bloc. Die Versammlung lehnte jedoch diesen Antrag ab, um einem Jeden Gelegenheit zu lassen, seine bei einzelnen Thesen etwa abweichende Ansicht in der Abstimmung zum Ausdruck zu bringen.

Hierauf wurden sämtliche Thesen nacheinander zur Diskussion gestellt und wurden theils einstimmig, theils mit überwiegender Majorität unverändert angenommen. Auch die Gesamtheit der Thesen wurde gegen nur wenige dissentirende Stimmen angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Direktor Dr. Koch-Erfurt über die Vertheilung des naturhistorischen Materials auf die Unterrichtsstufen der Realschule. In seiner noch von der vorjährigen Versammlung her bekannten tief gründenden und geistreichen Weise hob der Redner hervor, daß es im naturhistorischen weniger auf die Aneignung einzelner Kenntnisse ankomme, 500 Namen von Naturdingen möchten genügen, als vielmehr auf Entwicklung der geistigen Kräfte. Zu diesem Zwecke seien die drei Stufen zu beachten: 1. Auffassung der Kennzeichen der Naturdinge, 2. Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen auf Grund der Metamorphose und 3. Erkennung des Entwicklungsgesetzes. Die Pflanzen eignen sich wegen ihrer an der Peripherie liegenden Organisation für den anfangenden naturhistorischen Unterricht, und Redner überwies dieselben nach den drei Stufen der Behandlung den Klassen Serta bis Quarta. Der Terttia solle die Betrachtung des Thierreichs zufallen und zwar der Untertertia die vergleichende Anatomie, der Obertertia die Erkenntnis des Entwicklungsgesetzes im Thierreich. Nunmehr sei der Boden gebnet, um die Mineralogie mit ihrer schwierigen Kennzeichenlehre in Unter-Sekunda mit Erfolg zu treiben, während der Ober-Sekunda ein recapitulirender Unterricht in der Form einer allgemeinen Thier- und Pflanzengeographie zu überweisen sei.

Von Aufstellung von Thesen und Diskussion des angeregten Gegenstandes wurde Abstand genommen.

Da nunmehr die Zeit vorgerückt war, so mußten die beiden nächsten Gegenstände der Tagesordnung: ein Vortrag des Direktor Dr. Holzappel-Magdeburg über die Vertheilung der höheren Schulen zu dem Recht des einjährig-freiwilligen Militärdienstes, zurückgestellt werden. Es kam hierauf ein Antrag des Oberlehrers Dr. Sommerhale auf Erweiterung der Statuten zur Verhandlung. Derselbe bezweckte den Ausschuß zu ersuchen, die Jahresversammlungen in der Art vorzubereiten, wie die offiziellen Direktorenversammlungen durch Vorarbeit in sämtlichen Lehrerkollegien vorbereitet würden.

Der Antrag schien Vielen zu weitgehend zu sein und wurde lebhaft bekämpft; dennoch wurde er in einer vom Vorsitzenden vorgeschlagenen milderer Fassung angenommen.

Als Versammlungsort für die nächstjährige Versammlung wurde Erfurt gewählt. Ein Antrag des Direktor Dr. Richter-Eisleben: den Ausschuß zu ersuchen, im Namen des Provinzialvereins an den Ausschuß der allgemeinen deutschen Realschulmännerversammlung die Bitte zu richten, als diesjährigen Versammlungsort eine Stadt in Mitteldeutschland zu wählen, wurde zwar allgemein als sachlich angemessen anerkannt, aber dennoch als voraussichtlich erfolglos mit schwacher Majorität abgelehnt. Zum Schluß der Verhandlungen wurde die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Es wurden gewählt: Dr. Schrader-Halle, Dr. Koch-Erfurt, Dr. Holzappel-Magdeburg, Prof. Dr. Hellwig-Erfurt, Dr. Günther-Halle.

Eine sonderbare Literaturgeschichte.

Im Allgemeinen wünscht kein Autor, daß sein Werk, wenn dasselbe bedeutende Schmähen enthält, einem scharfen und geistreichen Kritiker, wie der bekannte Kupfferschreiber Paul Lindau ist, in die Hände fällt. Wenn Leichter aber ein gedrucktes Zeugnis von Selbstaemuth, welches für den Schulgebrauch bestimmt ist, rücksichtslos an den Pranger stellt, so kann ihm nur Jeder Dank zollen, der es mit der Erziehung unserer Jugend ehrlich meint.

Ein solches Buch, eine kurzgefaßte Literaturgeschichte, welche in dem Programm der Rektorschule in Dortmund für das Schuljahr 1871/75 erschienen und von dem Rektor selbst, einem Herrn Redemeyer, für die Schüler der Anhalt unter „gebührender Berücksichtigung der wissenschaftlichen Forschungen“ verfaßt ist, bespricht Linbau in der vorletzten Nummer seiner „Gegenwart“ (Nr. 22).

In Folgendem geben wir nach der „Gegenwart“ einige Proben aus dem Redemeyer'schen Lehrbuch ohne weitere Kritik. Unsere Leser mögen dann selbst urtheilen, was der Vorkreher einer solchen Rektorschule zu lehren fähig ist und welche Kenntnisse demnach von seinen Schülern verlangt werden dürfen.

„Die Literatur eines Volkes umfaßt vornehmlich die Erzeugnisse der Poesie desselben.“

„Die Poesie beschreibt vornehmlich die Schönheit der Natur in ihrer Einzelheit und ihrer Zusammensetzung, schildert das Malergrün in Wald und Flur und den Blumenschmelz in Feld und Garten, das Sonnengold der Ge-

sirne, das Silbergewoge“ u. s. w. Außerdem läßt sie „die Städte und Burgen sprechen, betrachten und frohlich sein.“

„Eine heisse Sehnsucht durchdrang seit Eröffnung der Kreuzzüge die Ritter: bruiß, die nach dem gelobten Lande zog.“

„Humanismus“ ist „eine unberechnigte Vorliebe für heidnische Götter und Engeldreber.“ Die Reformation nennt der Verfasser „Rektor“, „den Tisch zu beklagenden Abfall von der Kirche, den Luther veranlaßte.“

Ulrich von Hutten ist ein Satiriker „traurigen Ansehens“.

Ephraim Lessings „Laokoon kritisierte die Kunst.“

Johann Goethe „war ein geborener Dichter“, der „sich aber über seine Zeit und Person kaum hinauswagte.“ Schiller u. A. ein „fächerständiger Dichter“. In der Abhandlung über letzten Dichter findet sich folgender tief-sinnige Satz: „In dem durch die Räuber geschaffenen Staate sollte Kiese die Veränderung der Verfassung angeben.“ Auch verfaßte Schiller — mehrere philosophische Thematata.“

Ernst Arndt, „der Verfasser vieler begeisterten Vaterlandslieder“ ist der Sänger der „Wacht am Rhein.“

„Seine verwandte sein Dichtertalent im Dienste der Unsitlichkeit. Von ihm sind übrigens auch mehrere schöne Lieder.“

Von Romanschristlichen werden hauptsächlich genannt: die Grafen Hahn, Hahn und Voland, „der gewandte Romanschristler“; als Dichter von Dors-geschichten ausschließlich: Alban Stolz, Adolf Kolping, „der so hochver-diente Gründer der Gesellenvereine.“

Herr Redemeyer läßt Goethe auf der Schulpforte und Schiller auf der Ritterakademie studiren u. s. w. Dies möge genügen. Man könnte laden, wenn die Sache nicht so traurig wäre. Im Uebrigen verweisen wir unsere Leser auf den betreffenden Artikel, mit dessen Schlußsätzen, welchen wir folgen lassen, wir uns durchaus einverstanden erklären.

„So sehen also die Leute aus, die an der Spitze weisfälliger Rektorschulen stehen, so die Leute, die die katholische Jugend bilden; und da wundert man sich noch, wenn Rheinland und Westfalen schwarze Schaaen in die Parlamente schicken!“

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— Se. Majestät der Kaiser hat für die Wasserbeschädigung in Naumburg 2000 Mark aus seiner Privat-Ghaltulle bewilligt und ist das Geld auch bereits dort eingegangen. — Die am 4. d. Abends durch die Wasserfluthen verunglückte Frauensperson heißt nicht Elm, sondern Johanne Leonore Flock, ist die Tochter des Musketier Flock aus Laucha, die Stiefochter des Maurers Elm. Am 8. ist endlich auch, nach vielfachen Bemühungen, der Leichnam des gleichzeitig mit der unvereh. Flock in den Wasserfluthen am 4. d. umgekommenen Schriftsetzers Silber in der Nähe des s. g. Wasserlöschens an der grossenaischen Fähre aufgefunden worden.

Die Ruine Sachsenburg, welche durch die rastlosen Bemühungen der Regierung, der Forstverwaltung und des Verschönerungsvereins mit Sachsenburg in den letzten Jahren ausgebaut, umpflanzt und mit einer Restauration versehen worden ist, bietet dem Naturfreund den entzückenden Rundblick weit über die Hüter der Unstrut und Wipper hinaus. In Folge der gemachten Anlagen hat sich der Besuch dieser Höhe in ungeahnter Weise gesteigert. — Um so betrübender ist die gemachte Erfahrung, daß leider so manchem Besucher das Verständnis für die mit bedeutenden Geldopfern und unsäglich Mühe auf dem sterilen Kalkfelsen geschaffenen Anpflanzungen vollständig abgeht und Viele die Arbeit von Jahren leichtsinnig zerstören, um sich „ein Straußchen zum Andenken“ mitzunehmen, welches in den seltensten Fällen die Heimath erreicht. Es richtet sich dieser Vorwurf namentlich gegen den Massenbesuch von Schulkindern, welche trotz der Anwesenheit ihrer Lehrer in mehreren Fällen erhebliche Beschädigungen angerichtet haben. Wollte sich Jeder der Laufende von Besuchern nur ein Zweiglein abbrechen, so würde der Berg bald vollständig abgegrast sein. Möchten doch alle verständigen Besucher der Burg die gemeinnützigen Cultivierungsversuche zum mindesten dadurch unterstützen, daß sie hervortretenden böswilligen oder leichtsinnigen Beschädigungen der Anlagen energig entgegentreten.

Bermischtes.

— In einem Artikel des „Dahem“ über das Mausergewehr aus der Feder von L. Horvath von Bittenfeld heißt es: „Der zuerst das Dreysesche Zündnadelgewehr zu vereinfachen und zum Selbstspanner umzuwandeln versuchte, ist der noch lebende Stadthalter Friedrich in Stettin. Das Modell seiner Erfindung, das sich in der Waffensammlung der Herren Fallice und Trapmann befindet, muß als der Vorläufer des mit ihm in den Grundprincipien vollständig übereinstimmenden Mauser-Systems angesehen werden. In Lüttich construirte auch Mauser sein erstes Modell, und war daher seine Erfindung, lange bevor ihrer in Deutschland Erwähnung geschah, in Belgien bekannt, ohne indessen dort Aufsehen zu erregen, da sie nur als eine sehr glückliche Combination älterer Constructionen erschien. Allmählich führte Mauser aber wesentliche Aenderungen und Verbesserungen an seinem ersten Modell herbei, so beispielsweise die Vorrichtung zum Entfernen der Patronenhülisen und die zu diesem Zweck nöthige Aenderung der Kammer, wie auch die Sicherung des geladenen Gewehrs, die den Stempel ganz origineller Construction an sich tragen.“

— Unter den ungarischen Ministern d. J. 1867 war nur einer, von dem alle Welt und er selber glaubte, daß er nicht adlig sei. Horvath war Vertreter der Demokratie im Ministerium und nicht wenig stolz darauf. Plötzlich traf ihn ein schwerer Schlag, sein Vater starb und hinterließ in seinen Papieren einen in aller Form ausgefertigten Adelsbrief; schwarz auf weiß war auf dem Pergament zu lesen, daß die Familie Horvath schon zu Anfang des Jahrhunderts das Privilegium verloren hatte, — nichtadlig zu sein. Horvath erzählte dies eines Tages seinen Minister-Kollegen. Siehst Du, antwortete Graf Miko, Du bist auch nicht besser als wir.

— Ein Herr Professoruzzi hat die Erfindung gemacht, junges Holz auf künstliche Weise zu trocknen, daß es die Klangfähigkeit des hundertjährigen Holzes erhält, aus welchem Violinen hergestellt

Hypotheken - Certificate.			
Aut. Landesb. Hyp. Pfdb.	5	101,25 rtm. Ⓞ	
Aut. Pf. d. Pr. f. Hyp. A. Pf.	5	101 bj.	
Aut. Pf. I. II. III.	5	103 Ⓞ	
do. do. do. III.	5	101 bj. Ⓞ	
Hyp. Schldsch.	5	99,50 bj.	
Nordb. Grund-Cred. Bank	5	101,50 bj.	
Pomm. Pf. Hyp. Pfdbriefe	5	105,00 bj.	
Pfb. Pfdb. d. C. B. C. A. Ⓞ.	4 1/2	100,40 bj.	
Aut. do. 1877/73/74	5	102,50 bj.	
do. do. rückz. a 110	5	107,25 Ⓞ	
do. do. do.	4 1/2	100,90 bj.	
do. do. do.	4 1/2	103,75 bj.	
Gotthard Grundcred. Pfdb.	5	103,40 Ⓞ	
Krupp. Part. Obl. rkt. 110	5	88,50 Ⓞ	
Oefferr. Bodencrd. Pfdb.	5	102,50 Ⓞ	
Schdd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2	98,50 Ⓞ	
do. do.	5	91 bj.	
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5		

Bank - Papiere.			
Aachener Disconto	6 1/2	4	95,60 Ⓞ
Amerikaner Bank	6	4	88,00 Ⓞ
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	4	70,70 bj. Ⓞ
Bayrisch-Mark. Bank	4	4	88,00 bj.
Berliner Bank	0	4	75,00 bj. Ⓞ
do. Bankverein	7	4	110,00 bj.
do. Handelsgesellschaft	8	4	110,00 bj.
do. Raiffeisen-Bk.	7 1/2	4	91,90 bj. Ⓞ
Braunschweiger Bank	0	4	52,00 rtm. Ⓞ
do. Creditbank	4	4	74,50 Ⓞ
do. reifläurer Discontobank	4	4	41,50 bj. Ⓞ
Centralbank für Bauten	4 1/2	4	67,50 bj. Ⓞ
Coburger Creditbank	10	4	129,75 bj. Ⓞ
Darmstädter Bank	6 1/2	4	102,30 Ⓞ
do. Zettelbank	5	4	81,00 Ⓞ
Deffauer Creditbank, neue	9 1/2	4	114,50 Ⓞ
do. Landesbank	5	4	79,40 bj. Ⓞ
Deutsche Bank	6	4	98,25 Ⓞ
do. Genossensch.	3	4	72,10 bj. Ⓞ
do. Unionbank	6	4	161,50 bj. Ⓞ
Disconto-Command.	8	4	93,60 bj. Ⓞ
Gerar Bank	0	1	60,00 bj. Ⓞ
Gewerbekbank Schuster	5	4	96,00 Ⓞ
Hamburger Bankverein	6 1/2	4	102,50 Ⓞ
Hannoversche Bank	18 1/2	4	129,20 Ⓞ
Hyp. B. (Hübner)	9 1/2	4	135,50 bj.
Leipziger Creditanstalt	5	4	76,00 Ⓞ
do. Vereinsbank	4 1/2	4	74,00 bj.
Magdeburger Bankverein	4	4	84,50 bj. Ⓞ
Meininger Creditbank	10	4	140,00 bj.
Nordb. Grundcredit	9 1/2	4	101,90 bj. Ⓞ
Oefferr. Creditanstalt	6 1/2	4	424-5-23,00 bj.
Preussische Bank	12 1/2	4 1/2	98,90 bj. Ⓞ
do. Boden-Credit-Anst.	8	4	120,00 bj. Ⓞ
do. Centr. Bod. Cr. A.	10	4	80,25 bj. Ⓞ
Troy-Disconto-Ges.	10 1/2	4	118,50 bj. Ⓞ
Sächsische Bank	5	4	84,00 Ⓞ
do. Creditbank	6	4	97,70 bj.
do. sächsischer Bankverein	6	4	84,00 Ⓞ
do. sächsische Bank	5 1/2	4	82,90 bj.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1 4	26,90 bj.	
Altona-Kieler	6 4	103,00 bj. Ⓞ	
Berghsch-Märkische	3 4	83,75/83,50 bj.	
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	107,50 bj. Ⓞ
Berlin-Oranienburger	0	1	47,90 bj.
Berlin-Hamburger	12 1/2	4	185,00 bj.
Berlin-Votdam-Magdeb.	1 1/2	4	65,50 bj. Ⓞ
Berlin-Stettin	9 1/2	4	135,75 bj. Ⓞ
Breslau-Schm. Freib.	7 1/2	4	82,30 bj.
do. C. B. gar.	0	4	190,75/89,75 bj.
Halle-Oranienburger	0	4	14,80 bj.
Hannover-Allendebener	0	4	13,00 Ⓞ
Märkisch-Posen	0	4	22,25 bj. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	0	4	64,00 bj.
Magdeburg-Leipzig	14	4	212,00 bj. Ⓞ
do. gar. Lit. B.	4	4	91,00 Ⓞ
Nieder-Schles. Märk. gar.	4	4	97,70 Ⓞ
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	34,00 Ⓞ
Ober-Schlesische A. u. C.	12	3 1/2	139,40 bj.
do. B. gar.	12	3 1/2	127,25 bj.
Schlesische Sächsbahn	0	4	42,75 bj.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	4	105,50 bj.
Rheinische	—	4	115/114,50 bj.
do. B. gar.	4	4	93,60 bj.
Rhein-Nabe	0	4	18,10 bj.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	101,10 Ⓞ
Saarbahn	—	5	27,10 bj.
Saarländerbahn	—	5	19,00 bj. Ⓞ
Scheringer A.	7 1/2	4	114,10 bj. u 105,40
do. B.	4	4	88,00 bj. Ⓞ
do. C.	4 1/2	4 1/2	100,25 rtm. bj.

Berlin-Görlitzer			
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,00 Ⓞ	
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	92,00 Ⓞ	
do. C.	4	91,00 rtm. bj. Ⓞ	
do.	4 1/2	98,60 bj.	
Berlin-Stettinger I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	93,00 bj.	
do. III. Em. do.	4 1/2	103,25 bj.	
do. VI. Em. v. St. gar.	4	92,40 bj. Ⓞ	
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	93,50 bj.	
Edln-Windener I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em.	5	104,50 Ⓞ	
do. do.	4	—	
do. III. Em.	4 1/2	99,00 Ⓞ	
do. do.	4 1/2	93,00 Ⓞ	
Halle-Oranienburger	5	91,50 Ⓞ	
Märkisch-Posen	5	103,00 Ⓞ	
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	99,25 Ⓞ	
do. do. v. 1865	4 1/2	93,00 Ⓞ	
Magdeburg-Leipzig III. Em.	3	72,50 Ⓞ	
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100,00 Ⓞ	
Nieder-Schlesische Märk. I. C.	4	96,00 Ⓞ	
do. II. Ser. a 6 1/2	4	94,75 Ⓞ	
do. Obl. I. u. II. C.	4	96,50 Ⓞ	
Ober-Schlesische A.	3 1/2	—	
do. B.	3 1/2	—	
do. C.	4	—	
do. D.	4	93,00 Ⓞ	
do. E.	3 1/2	85,50 Ⓞ	
do. F.	4 1/2	100,75 Ⓞ	
do. G.	4 1/2	99,90 bj.	
do. H.	4 1/2	—	
do. von 1869	5	104,00 bj.	
do. (Briegel-Reife)	4 1/2	98,10 Ⓞ	
do. Cofels-Deberberg	4	—	
do. do.	5	108,25 Ⓞ	
do. Stargard-Posen	4	—	
do. II. Em.	4 1/2	—	
Schlesische Sächsbahn	5	—	
Rechte Oderufer	5	104,00 Ⓞ	
Rheinische	4	—	
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—	
do. III. Em. v. 55 u. 60	4 1/2	99,50 Ⓞ	
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,50 Ⓞ	
do. do. v. 1865	4 1/2	99,50 Ⓞ	
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	103,25 Ⓞ	
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99,50 Ⓞ	
Scheringer I. Ser.	4	—	
do. II. Ser.	4 1/2	—	
do. III. Ser.	4	—	
do. IV. Ser.	4 1/2	—	
do. V. Ser.	4 1/2	—	

Chemnitz-Komotau 5 57,75 bj.
 Dur. Boden. Silber. 5 95,00 bj. Ⓞ
 do. do. II. Em. 5 51,00 Ⓞ
 Dur. Wrag. 5 23,00 bj.
 Gal. Carl-Ludw. B. gar. 5 93,25 bj.
 do. do. gar. II. Em. 5 91,90 bj.
 do. do. gar. III. Em. 5 89,50 bj.
 do. do. gar. IV. Em. 5 89,50 bj.
 Kattow-Deberberg gar. 5 75,90 bj.
 Witten-Preisen 5 70,25 Ⓞ
 Ungar. Nordostbahn gar. 5 65,00 bj. Ⓞ
 do. Sächsbahn gar. 5 60,60 bj. Ⓞ
 Lemberg-Czernewitz gar. 5 77,70 bj. Ⓞ
 do. do. II. Em. 5 68,00 bj. Ⓞ
 do. do. III. Em. 5 68,00 bj.
 Oest. Frz. Stsch., alte gar. 3 324,50 bj.
 do. neue gar. 3 312,50 bj.
 do. do. neue 5 98,00 bj. Ⓞ
 Oesterr. Nordwestb., gar. 5 88,00 Ⓞ
 do. Lit. B. Elbehal 5 70,70 bj. Ⓞ
 Reichenberg-Parb. 5 83,75 Ⓞ
 Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5 81,00 bj. Ⓞ
 do. do. 1872er gar. 5 77,60 Ⓞ
 Siedsch. V. (Lomb.) gar. 3 242,00 bj.
 do. do. neue gar. 3 240,75 bj.
 do. do. Obl. gar. 3 84,30 bj. Ⓞ
 Charkow-Niow gar. 5 100,10 Ⓞ
 do. in L. a. 6. 24. gar. 5 —
 Charkow-Kremenchug gar. 5 100,10 Ⓞ
 Jelyz-Drel gar. 5 100,10 Ⓞ
 Jelyz-Woronesch gar. 5 100,10 Ⓞ
 Kozlow-Woronesch gar. 5 101,60 bj.
 Kurek-Charkow gar. 5 100,30 rtm. bj. Ⓞ
 Kurek-Klem gar. 5 101,30 bj. Ⓞ
 Moskwa-Niwan gar. 5 101,75 rtm. bj. Ⓞ
 Moskwa-Smolensk gar. 5 100,30 bj. Ⓞ
 Robinsk-Wologone 5 90,60 rtm. bj. Ⓞ
 do. II. Em. 5 85,60 rtm. bj. Ⓞ
 Niwan-Kozlow gar. 5 101,60 bj. Ⓞ
 Schuja-Iwanowo gar. 5 100,30 bj. Ⓞ
 Schuj. Centr. u. Nordost. 5 94,50 Ⓞ
 Warchau-Cerespol gar. 5 100,20 bj.
 Warchau-Wiener II. Em. 5 100,10 Ⓞ
 do. III. Em. 5 99,30 bj. Ⓞ



Bekanntmachungen.

Konkurs - Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, I. Abtheilung,
den 31. Mai 1875 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Papierfabrikanten **Carl Heinrich Alexander Hertel** zu Schkeuditz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Mai 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath **Herrfurth** in Wehlitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. Juni 1875 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vogge** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Juli 1875 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. Juli 1875 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 13. Juli 1875 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vogge** im Terminszimmer Nr. 3 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwält **Witz, Grube** und **Wölfel** hieselbst, **Sickel** in Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute sub No. 144:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann August Wenzel,

Ort der Niederlassung:

Mücheln,

Bezeichnung der Firma:

August Wenzel,

eingetragen worden.

Querfurt, den 31. Mai 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute sub No. 145:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Handelsmann Franz Kopsch,

Ort der Niederlassung:

Schraplau,

Bezeichnung der Firma:

Franz Kopsch,

eingetragen worden.

Querfurt, den 1. Juni 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auszug

einer Verkaufsanzeige.

Am 9. Juli 1875, Nachmittags 3 Uhr soll in Ibersfeldt und zwar in dem dasigen **Enders'schen** Gasthause die dem Brauereibesitzer **Adolf Raute** zu Ibersfeldt bei Bernburg zugehörige, an der **Wipper** bei Ibersfeldt belegene, neu eingerichtete

Brauerei an Wohnhaus, Gehöfte und Garten mit allen Pertinentien, wovon die aufgenommene Taxe 48,320 *fl.* 3 *gr.* = 144,987 *Mark* 30 *Pf.* beträgt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Verkaufs-Anzeige ist im Anhalt. Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen. Der Bestbietende hat zur Sicherung seines Gebotes sofort im Termine eine baare Caution von 3000 *fl.* = 9000 *Mark* zu erlegen.

Bernburg, den 24. April 1875.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Paedike.

Kölner Flora-Lotterie

bei Gelegenheit der vom 25. August bis 26. September 1875 stattfindenden

Internationalen Gartenbau-Ausstellung.

Ziehung am 27. September 1875 und folgende Tage.

Die Gewinne bestehen in Ausstellungsgegenständen im Werthe von 25000 *Mark*, 10000 *Mark*, 2 Mal 5000 *Mark*, 2 Mal 2000 *Mark*, 10 Mal 1000 *Mark*, 12 Mal 500 *Mark*, 50 Mal 200 *Mark*, 100 Mal 100 *Mark*, 200 Mal 50 *Mark*, 2000 Mal 20 *Mark*. — Im Ganzen 135000 *Mark*.

Jedes Loos kostet 3 *Mark*.

Wie auf jedem Loose ausdrücklich vermerkt ist, hat sich die Actien-Gesellschaft „Flora“ verpflichtet, sämtliche Gewinne über 20 *Mark* Werth auf Verlangen der Gewinner zu übernehmen und dafür den Werth, abzüglich 10 pCt. in Baar zu bezahlen, wenn der betreffende Antrag innerhalb 14 Tagen nach dem ersten Erscheinen der Ziehungs-Liste in den Zeitungen schriftlich bei ihr gestellt wird.

Nachdem mir vom Verwaltungsrathe der Actien-Gesellschaft „Flora“ die alleinige General-Agentur vorstehender Lotterie übertragen wurde halte ich mich zur Abnahme von Loosen bestens empfohlen und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Köln, im Mai 1875.

Der einzige General-Agent,
B. J. Dussault.

Wagwitz.

In Mitte feinsten Willen und Gärten dicht an Pferdebahnstation, ruhig und staubfrei gelegen, ist ein herrschaftliches Wohnhaus mit schön angelegtem, schattigen Garten für eine auch 3 Familien eingerichtete, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

NB. Wer ruhig und gesund leben will, dem ist hiermit die beste Gelegenheit geboten. Adressen sind erbeten unter D. B. 238 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in Leipzig.

Haus-Verkauf.

In der verkehrreichsten Kreisstadt Anhalts, an der besten Lage daselbst, ist ein neuerbautes, zur baulichen Vergrößerung und zum Betriebe jeden Geschäftes geeignetes Wohnhaus, in welchem seit 12 Jahren einschwinghaftes Geschäft betrieben wird, preiswerth zu verkaufen.

Selbstreflectanten ertheilt nähere Auskunft: der Polizei-Commissar **F. Banse** in Dessau.

Gutsverkauf.

Ein Landgut in der Nähe von Chemnitz mit 100 Hectar Areal ist mit 60,000 *Mark* Anzahlung zu verkaufen.

Gef. Offerten sub **H. P. 337** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. [H. 3 982 b]

Ferren-Verkauf.

Auf dem Rittergut Dießkau b. Halle sind 40 Stück ganz- u. halb-englische Saugferren zu verkaufen.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei im Schwarzburgischen, mit ausgezeichnetem Material, von großen wohlhabenden Dytschaften umgeben, 1 Stunde von der Bahn entfernt, ist unter solidem Preise und Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres C. K. postlagernd Eisleben.

Hausverkauf.

Ein neues nettes Wohnhaus in Halle mit freundlichem Hof und Garten, in bester Lage, nicht sehr groß, schön eingerichtet und gleich beziehbar, steht auf Wunsch mir 2000 *fl.* Anzahlung, Restaufgeld sicher, zu verkaufen. Näheres Geiststraße 60.

Verkauf.

Die dem Bäckermeister **Drehkopf** zu Proßigk gehörige **Bäckerei**, die einzige im Orte, in welchem Domäne und große Zuckerrfabrik ist, soll Dienstag den 15. Juni Nachmitt. 3 Uhr im **Roos'schen** Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Proßigk bei Cöthen in Anhalt. Im Auftrage: **Th. Müller.**

Achtzig Stück gesunde, magere Erstlingshammel und fünfzig Stück dergleichen Märzschafe, schon Anfangs April geschoren, sind zu verkaufen und können sofort abgenommen werden.

Rittergut **Göshitz** bei **Edaritzberga**, den 3. Juni 1875.

J. Kaemmerer.

Ein übercompletes starkes Arbeitspferd, 6 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **Tornau** in **Lettau**.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche, sind stets vorrätzig

in Halle a. S. bei Herrn C. Pabst, Engelpothefe, und
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Em. S.

Ein Landhaus in Thüringen,

mit schönem reizendreichen Garten dicht neben der Stadt Freiburg a. U. ertragend gelegen, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres daselbst beim Uhrmacher **G. Heinemann.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerscham, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à fl. 50 Pf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36

Badehosen, Bademützen

empfehle in großer Auswahl. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Friedrich Arnold am Markt.

Stepdecken mit woll. und baumwoll. Watirung;

Wollene Hemden in den feinsten Sommerstoffen stets vorrätzig, auch werden solche nach Maß angefertigt;

Unterjacken u. Beinkleider, gewebt u. von Flanell;

Sommerpferdedecken u. Chabraquen bei

Friedrich Arnold am Markt.

Holz-Rouleaux, Holz-Jalousien,

der sicherste Schutz gegen Wärme und Sonnenhitze, werden bei Bestellung sofort angefertigt.

Friedrich Arnold am Markt.

Beste doppelt gesiebte **Engl. Schmiede-Nusskohlen** frisch aus den Kähnen billigst bei

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Die Möbel-, Stuhl- u. Sopha-Fabrik von G. Beyer,

Nr. 3. Alter Markt Nr. 3.

hält ihr gebiegenes Fabrikat bei billigster aber fester Preisstellung empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sansouci Aufstellung gefunden.

Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Schmiedeeiserne Träger, alte Eisenbahnschienen,
gußeiserne Säulen u. sonstiger Bauaus in großer Auswahl vorrätzig bei

August Vogel in Liq., Leipzig, Gartenstraße.

Jenning's Closets

beste bis jetzt bekannte Construction, Jennings andere sanitarischen Artikel, sowie: einfache Closets, Bade-Einrichtungen, Waschtische, Säbne, Ventile und sonstige Artikel für Wasserleitungen fabriciren mit größter Sorgfalt

Frankfurt a. M. & Wien. August Saas & Co.

Den 12. d. Mts. treffen
25 Stück Ardennen der besten Qualität, schwerer und leichter Schlag, in Leipzig, Nordstraße Nr. 23, ein.
L. Putze.

Stelle-Gesuch.
Ein junges Mädchen sucht für Restaurant oder Hotel Stelle als Kammerfrau. Näheres gr. Märkerstr. 14.
Jacob Broich's Weinhandlg.

100 Hammel 50 Schafe,
starke Statur, stehen sofort zum Verkauf auf Rittergut Tiefensee bei Bitterfeld.

Tüchtige Steinsetzer werden angenommen bei der Wasserleitung in Erfurt; Lohn 1 1/2 - 2 Th. pro Tag.

Nacht-Gesuch.
Ein intelligenter u. zahlungsfähiger Mann sucht eine flotte Gastwirtschaft auf dem Lande mit etwas Feld, sofort zu pachten. Adr. bitt. man u. G. A. # 30 postlagernd Ammenorf niederzuliegen.

Kirchverpachtung.

Die diesjährige Süßkirchnutzung an dem Wege von hier nach Hohenthorn soll **Montag den 14. Juni** Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Ortsbehörde von Zwebendorf.
Schumann.

Die diesjährigen Kirchen-Nutzungen der Domänen Freisleben nach Sandersleben sollen Sonnabend den 12. Juni er. Vormittags 11 Uhr auf dem Hesel'schen Brauerey zu Sandersleben meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **F. Witschke.**

Kirchverpachtung.

Sonntag den 13. d. Mts. Nachm. 4 Uhr soll die Nutzung der Süßkirch an der Gasthause bei Trotha im Gasthof „zum Rehböck“ daselbst meistbietend verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Die zu dem Rittergute Haus Würdenburg bei Teusenthal gehörenden Plantagen sollen am **Montag den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr**, unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend auf dem Gutshofe verpachtet werden. Der Wirtschaftsk. Inspector **H. Gohmann.**

Grundstücksverkauf.

Das dem Fabrikanten **A. Schroeder** gehörige Grundstück in Rabewell, bestehend in massivem Wohnhaus mit 5 Stuben, 5 Kammern, Keller etc., gr. Scheune und Stallung, Schuppen und hübschem Garten (nahe Station Ammenorf) soll am **11. Juni Nachm. 2 Uhr** öffentlich meistbietend im Riebnäcker'schen Gasthose zu Ammenorf verkauft werden. Kaufliebhaber lade dazu ein und sind Bedingungen auch vorher zu erfragen bei **G. Martinus.**

Ein schon mehrere Jahre auf einer großen Wirtschaft thätig gewesener junger Mann sucht Stelle als Verwalter. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten sub **F. E. 5565. befördert Rudolf Mosse, Berlin, S. W.**

300 Thlr. werden auf 3 Jahre gegen Scheckschein und gegen Verpfändung einer Lebensversicherungs-Police über 1000 Thlr. zu leihen gesucht.

Gefällige Offerten mit Angabe des Zinsfußes sind franco unter H. B. 73 postlagernd Halle bis zum 16. d. M. einzusenden.

Ein altrenommiertes **Fuhrgeschäft**, bestehend i. sehr guten Pferden, hochfeinen Wagen, Droschken, Schlitten compl. f. Geschirren in einer bedeutenden Handels- und Meßstadt, ist todeshalber preiswürdig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfragen auf franco Anfragen umgehend. Näheres durch **F. W. Jacob, Leipzig, Sophienstrasse 7 b.**

Beuchlitz.

Den 12. Juni Abends 7 Uhr zum **Stiftungsfest Gartenconcert** mit Ball bei Herrn Franke, wozu ergebenst einladet der **Krieger-Verein.**

Metermasse,

zum Zusammenlegen, zum Rollen und ganze Meterstäbe empfiehlt in großer Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Klagen, Verträge, Testamenten etc. fertigt, den An- u. Verkauf von Grundstücken, sowie die Ausleihung von Kapitalien vermittelt **A. Bleeser, Schmeerstr. 25, 11.**

Mehrere junge kräftige Mädchen vom Lande suchen gegen Lehrgeld Stellen auf gr. Gütern zur Erlernung der Wirtschaft.

Nähere Auskunft ertheilt **Nr. 9. W. Bärwinkel, Nr. 9. Rathhausstraße Eisleben.**

An die ehemaligen Schüler des Dom-Gymnasiums zu Merseburg.

Commissions! Am 29. und 30. Juni findet die dritte Säkularfeier unserer altherwürdigen alma mater Merseburgensis statt. Zur Beurkundung der Pietät, welche wir alle dem Institute bewahrt haben, dem wir die Grundlage unserer Bildung verdanken, fordern wir Euch auf, **Durch gemeinschaftliche Geldbeiträge ein Stipendium zu stiften**, dessen Statuten von den bei der Feier persönlich anwesenden Teilnehmern der Stiftung zu beschließen sein werden. Jeder von uns unterzeichneten ist bereit, Geldbeiträge oder Zeichnungen dazu entgegenzunehmen und bitten wir unter freundlichen Grüßen vertrauensvoll um zahlreiche und rechtzeitige Beteiligungen.

Dr. med. Rudolf Brenner aus St. Petersburg, zur Zeit in Merseburg. Lic. theol. Dr. Gottwalt Caro, Pfarrer zu Eigersburg in Thüringen. Carl Haedel, Kreisgerichtsrath in Potsdam. Dr. Ernst Haedel, Professor in Jena. F. Hanewald, Regierungsrath in Berlin, Bernburgerstr. 24. Oscar Heberer, Mühlenbesitzer in Merseburg. Mar Graf Henkel, Donnersmarkt, Regierungs-Assessor in Breslau. Dr. G. F. Holzmüller, Schuldirektor zu Hagen, in Westphalen. Herrmann v. Pöhl, gl. Königl. Kammerher in Dresden. F. Richter, Pfarrer in Mariendorf bei Berlin, Landtagsabgeordneter für Sangerhausen. Dr. Heinrich Schwarz, Professor in Graz. Volkmann, Schuldirekt. zu Jauer in Schlesien. Gustav Wiegner, Hofrath in Berlin, Afkanischer Platz Nr. 4. Otto Wiegner, Stadtgerichtsrath in Berlin, Schönebergerstraße 19, 11. Gotthard Wurmb v. Zink, Regierungspräsident in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3/4 von 1 Uhr entschlief nach kurzer Zeitschweren Leiden der Würdigen **Johann Christian Faust** in seinem vollendeten 71. Lebensjahre. Dies zeitige tiefbetruert an die Hinterbliebenen.
Camburg, 7. Juni 7

Erste Beilage.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

Bitte um Hilfe.

Der Gemeinde **Ulrich** bei Raumburg a/S. wurde am 10. Mai huj. durch Hagel das Wintergetreide zerstört. Durch gewaltige Wassermassen, die von den Saalbergen herabstürzten, wurden die Weinberge verwüstet und die Felder oft viele Fuß hoch mit Schutt überdeckt. Es war das für die Gemeinde, die seit 1870 in jedem Jahre durch Ueberschwemmung, durch Frost und Hagel gelitten hatte, um so empfindlicher, da sie fast nur aus kleinen, tief verschuldeten Grundbesitzern oder Pächtern besteht. Man verlor aber den Muth nicht ganz, räumte den Schutt weg, trug frische Erde an die verwüsteten Weinberge und bestellte aufs Neue das Land.

Da kam aber am 4. Juni huj. abermals ein Gewitter mit wolkenbräunlichem Regen. Weinberge und Felder, die kaum wieder hergestellt waren, wurden verschlemmt und zerrissen. Das Wasser stürzte sich mit solcher Gewalt in das Dorf, daß ein Haus niedergestürzt wurde, andere fast unbewohnbar geworden sind, da das Wasser, welches mehrere Fuß hoch in den Bohnstüben stand, die Lehmwände zerweichte. Viele Menschen waren in Lebensgefahr, die ganze Gemeinde aber ist in die bitterste Noth gerathen, da weder Hagelversicherungs- noch Brandkassen den Schaden ersetzen. Im Namen der gänzlich Hilflosen wenden wir uns deshalb mit vollem Vertrauen an edle Menschenfreunde und bitten um Hilfe und Unterstützung.

Die Expedition der „Hallischen Zeitung“ wird die Güte haben, etwaige Beiträge anzunehmen.

Oettler, Lieutenant und Amtsvorsteher.
Matthel, Ortsrichter.
Amschler, Pastor.

Unser gestern veröffentlichter Hilferuf für Raumburg und Umgegend gilt ja auch dem schwerbeschädigten **Ulrich**. Beiträge, welche für den letzteren Ort besonders bestimmt sind, bitten wir auch als solche bestimmt zu bezeichnen.

Halle, den 9. Juni 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

* Zur Lage.

Die vielbesprochene Angelegenheit des sogenannten Pressbüreaus in auswärtigen Ministerium kann nach mehrfach einander widersprechender Mittheilungen jetzt als erledigt betrachtet werden. Wie wir von guter Seite hören, ist eine Aenderung in dem genannten Decernat oder gar eine gänzliche Aufhebung desselben, wie sie nach den ursprünglichen Meldungen erwartet werden konnte, nicht erfolgt, auch niemals in Frage gewesen. Es ist vollkommen richtig, daß ein „Pressbüreau“ im auswärtigen Ministerium überhaupt nicht besteht. Das „Decernat für die politische Literatur“ welches dem Geh. Rath Aegidi übertragen war und von demselben auch weiter geführt werden wird, hat ursprünglich nur den Zweck, den Reichstanzler über die wissenswerthen Erscheinungen auf diesem Gebiet auf dem Tausenden zu erhalten und wo es nöthig ist, tatsächliche Richtigstellungen zu veranlassen. In diesem Umfange ist die Wirksamkeit des Decernats nie für entbehrlich oder gar schädlich gehalten worden. Etwas Anderes dagegen ist es mit den vielfachen sich unwillkürlich herausbildenden Beziehungen des Decernats zu einzelnen hier lebenden politischen Schriftstellern und Korrespondenten. Aus diesem Verkehr stammten in der Regel diejenigen Informationen, welche über die Stimmung in den maßgebenden Kreisen Licht verbreiteten und nicht sowohl tatsächliche Neuigkeiten enthielten, als bestimmte Gesichtspunkte für das Urtheil der öffentlichen Meinung aufstellten. Der Werth dieser theils schwankenden, theils Mißverständnissen ausgelegten Inspirationen hat sich allerdings als ein höchst zweifelhafter erwiesen und deshalb, wie man hört, zu der Anordnung geführt, den diesbezüglichen Verkehr mit den Vertretern der Presse einzustellen und die Funktionen des Decernats auf ihr ursprüngliches Gebiet zu beschränken. Man wird darum in Zukunft keine offiziellen Raisonnements über auswärtige Angelegenheiten in den Zeitungen mehr zu sehen und Alles, was in dieser Beziehung zu Tage tritt, auf andere Quellen zurückzuführen haben. Schon bisher theilten sich gewisse Gesandtschaftshotels mit dem „Decernat für die politische Literatur“ in die Autorschaft an solchen Informationen. Der dadurch entstandenen Gerechtigkeit hat die „Nordd. Allgem. Zeitung“ vor einigen Tagen bezeichnenden Ausdruck verliehen. Wie es heißt, soll dieser Punkt von den Chefs einzelner Missionen an geeigneter Stelle zur Sprache gebracht worden sein.

Wie sich herausgestellt hat, war der bereits erwähnte Nordver- such auf den Obersten Divvier ein Akt persönlicher Rache. Die „Etoile belge“ vom 5. Juni berichtet darüber:

Letzten Dienstag morgens 7 Uhr passirte der Oberst zu Pferde und in Uniform die Straße Belliard, um sich auf den Exercierplatz zu begeben. Am Ende der Straße angekommen, wo sie auf die Etterbecker Chaussee einmündet, begegnete er einem Manne mit zwei Frauen, die Körbe trugen. In diesem Moment ließ er, um die Schienen der Pferdebahn zu vermeiden, sein Pferd eine Bewegung machen, welche wohl eine der Frauen in Schrecken versetzte, denn sie ließ ihren Korb fallen. Dieser Umstand versetzte ihren Begleiter in solchen Zorn, daß er die Worte fallen ließ: „Dummkopf von einem Obersten!“ Herr Divvier hatte die Beleidigung gehört und wendete sein Pferd gerade in dem Augenblicke, als der Mensch einen Stein ergriff, um nach ihm zu werfen. Der Oberst rief ihm darauf zu: „Wenn Sie das Unglück haben mich zu treffen, so laße ich Ihnen meinen Degen durch den Leib!“ Der Mann ließ darauf den Stein fallen, und der Oberst, der sich weiter nicht mit demselben befassen wollte, setzte seinen Weg fort. Schon hatte er den Vorfall vergessen, als am Donnerstag ihm seine Ordonnaiz meldete, ein Mensch, der seinen Namen nicht nennen wollte, bringe darauf ihn zu sprechen. „Laß ihn eintreten“, sagte der Oberst, und alsbald erscheint vor ihm ein Mann

mit den Worten: „Herr Oberst, ich verlange Genugthuung für die Beleidigung, die Sie mir gestern zugefügt!“ „Welche Beleidigung?“ versetzte der Oberst, der sein neuliches Abenteuer gänzlich vergessen hatte. „Sie haben gesagt, daß Sie mich mit Ihrem Degen durchbohren würden.“ Der Oberst erinnerte sich jetzt des Zwischenfalls, gab seinen Leuten einen Wink, und diese setzten den Besuch an die Luft. Gestern nun, kurz nach 4 Uhr nachmittags, passirte der Oberst die Rue des Arts, um sich nach der Kaserne des Annoniades zu begeben. In dem Moment, wo er sich anschickte, den Grafen von Flandern zu grüßen, der in Begleitung zweier Ordonnaizofficiere ihm entgegenkam, hörte er einen Schuß und im selben Moment eine Kugel an seinen Ohren vorbeischießen. Gleich darauf traf ihn eine andere Kugel in den rechten Arm. Unwillkürlich bückte er sich und sehr zu seinem Glück, denn noch vier Kugeln gingen über ihn weg. Einer der Ordonnaizofficiere des Grafen von Flandern, der Graf von der Eratzen de Waillet, hatte inzwischen seinen Degen gezogen, sich auf den Mörder gestürzt und ihm einen Stich in die Brust versetzt. Andere Personen stürzten sich gleichfalls auf den Attentäter, der derselbe ist, von dem oben die Rede war. Er ist, wie sich später herausstellte, ein Mann von 35—38 Jahren und nennt sich Arnoulds.

In Frankreich blüht gegenwärtig der Weizen der Ultramontanen mehr als jemals. An allen Ecken und Enden des Landes finden Kirchentage und Wallfahrten statt. In Paray-le-Monial celebriren nicht weniger als acht hohe Prälaten, darunter der Erzbischof von Paris, bei der Erhebung der dortigen Kirche zu einer Basilica, und in Rouen haben sich auch fremde Pilger mit ihren Fahnen, insbesondere aus Elsaß-Lothringen, eingefunden. An letzterem Orte hat auch ein Bankett stattgefunden, wobei der dortige Corps-Commandant, General Lebrun, ehemals Stabs-Chef Leboeufs, auf die Vereinigung des Degens und des Kreuzes toastrirte. Der Vatican kann mit dem Gange der Dinge in Frankreich zufrieden sein. Demnächst wird auch das Gesetz über die sogenannte höhere Unterrichtsfreiheit zur Debatte gelangen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß nicht der Antrag Laboulays auf vollkommene Freigebung des höheren Unterrichtes, sondern ein zwischen der Regierung und dem Clerus geschlossenes Compromiß acceptirt wird, wonach das Promovirungsrecht von diesen beiden Factoren ausgeübt würde.

In Italien beschäftigt die Debatte über das Sicherheitsgesetz alle Welt. Namentlich Sicilien ist in großer Aufregung. Hier sind es indeß nicht die Uebelthäter und ihre Helfershelfer, die lebhafteste Unruhe empfinden, sondern die loyalen und anständigen Leute. Der Abgeordnete Mordini, der sich sonst des schwierigen Geschäftes, den Bericht über das Sicherheitsgesetz zu verfassen, mit großem, von der Italie besonders gerühmtem Tacte entledigte, beging die Unvorsichtigkeit, die Namen jener Patrioten zu nennen, denen die Regierung die Details über die sicilianischen Zustände verdankt. Die auf solche Art der Rache der Mafia ausgefakten Männer zittern um ihr ir Leben.

Am officieller Stelle in England ist man nicht allzu bemüht, die Neigung für Frankreich gegenwärtig über das weite Gebiet der Phrasen hinaus zu documentiren. So war an die englischen freiwilligen Rifle Corps von der Stadt Amiens eine Einladung zu einem großen Feierschießen und anderweitigen Festlichkeiten, die dort im Juli stattfinden sollen, ergangen. Die commandirenden Officiere der Londoner Freiwilligen berieten sich über diese Einladung und faßten einstimmig den Beschluß, den Behörden von Amiens besten zu danken und ihnen mitzutheilen, daß die hauptstädtischen Freiwilligen als militärisch e Körper — und in dieser Eigenschaft wurden sie ja doch eingeladen — sich an solchen Festen auf dem Continent nicht betheiligen können.

Bermischtes.

— In dem bei Eggenfelden (Niederbayern) gelegenen Orte Wurmannsquick entstand am 3. d. M. Nachmittag, veranlaßt durch zwei mit Bündelhölzchen spielende Kinder, ein Feuer, welches bei heftigem Wind mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die beiden lang ausgebreiteten Seiten des Marktplazes, bestehend aus 34 Haupt- und mindestens 60, darunter sehr bedeutenden, Nebengebäuden in ca. 3 Stunden total niederbrannte. Außerdem brannten die neuerrichtete Kirche und das Rathhaus vollständig nieder. Um 3/4 7 Uhr stürzte die Kuppel des Thurmes ein. Trotz der angestrengten Thätigkeit zahlreicher Löschmannschaft war kein Einhalt möglich; ein Gebäude nach dem andern fiel dem sturmgepeitschten Elemente zum Opfer.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenstiftfahrt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbrücke dafelbst bugirten Röhne.

Aufwärts. Am 5. Juni. Jungsch, Bretter, v. Lieve n. Halle. — Leopold, desgl. — Peter, desgl. — Schulze, Bretter, v. Lieve n. Schönebeck. — Schürle, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Ludwig, desgl. — Hennig, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Denis, Röhren, v. Hamburg n. Schönebeck. — Brödel, Lumpen, v. Magdeburg n. Calbe. — Müller, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Am 6. Juni. Plut, Melasse, v. Stettin n. Schönebeck. — Bröcker, Holzglas, v. Glogow nach Schönebeck. — Siebert, Schwefelkies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Lehmann, Guano, v. Hamburg n. Verburg. — Schrader, Schiefer, v. Hamburg n. Dessau. — Matthes, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Brotschel, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Trammnis, desgl. — Pies, desgl. — Heinrich, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Liede, desgl.

Eingetroffen. Am 7. Juni. Fr. Sch. Ges., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — S. Behr, Röhren, v. Hamburg n. Dessau. — Grund, Roggen, v. Demitz n. Magdeburg. — Bohler, leer, v. Leuzen n. Magdeburg. — Wagen, desgl. — Adler, desgl. — Niemann, Holz, v. Fehlgas n. Magdeburg. — Fu, leer, v. Langermünde n. Magdeburg. — Hellige, Steine, v. Neuhort n. Magdeburg. — Winkler, leer, v. Havelort v. Magdeburg. — Schröder, Brennholz, v. Rogas n. Neuhort. — Sufkow, Kantholz, v. Lieve n. Neuhort. — Sufkow, desgl. — Andreae, Feuerstein, Röhren, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Sie, lich, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Göbber, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Gelbhaar, leer, v. Potsdam n. Neuf. — Grammins, Stabholz, von Diebawo n. Neuhort. — Rathge, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Heinrichs, desgl. — Ahne, leer, v. Pary n. Aufsig. — Ebel, Kantholz, v. Lieve n. Neuhort. — Pies, leer, v. Berlin n. Schönebeck. — Gerike, desgl. — Fleischer, Melasse, v. Bobyitzer n. Magdeburg. — Pinnow, Kantholz, v. Lieve n. Neuhort. — F, heit, Bretter, v. Kührin n. Neuhort. — Bencke, desgl.

Bekanntmachungen.

Unbekannter Leichnam. Heute ist auf der Schiffersaale hinter dem Fürstenthale ein männlicher Leichnam angeschwommen. Derselbe ist bekleidet mit einem kurzen blauen Tuchrocke, einer dergl. Weste, braunen Tuchhosen, einen weißleinenen mit A. roth gezeichneten Hemde, weißen Hemdfett, rothen Gummihofenträgern, schwarzem Schlips, kalbledernen Stiefelletten und blauen Strümpfen. In der Westentasche befand sich ein rothledernes Portemonnaie mit 16 Sgr. und ein kleines weißschaliges Federmesser. Das Gesicht ist bartlos, das Alter des Leichnams mag 32—34 Jahre betragen. Ich bitte um Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen.

Halle a/S., den 7. Juni 1875.
Der Staats-Anwalt.

Zur Uebernahme einer

Haupt-Agentur für Halle a/S. u. Um- gegend für Feuer-, Leben-, Vieh- und Hagel-Versicherung

wird ein qualifizirter, thätiger u. solider Vertreter sofort unter **vortheilhaften Bedingungen** gesucht, wobei bemerkt wird, daß sämtliche Gesellschaften bereits seit Jahren dort eingeführt sind. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre H. 52156 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zu richten.

Kirschverkauf.

Die Kirschzungen der Gemeinde
obenstede sollen
Montag, den 14. Juni,
Nachmittags 3 Uhr
hiesiger Schenke gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Haldensiedt, d. 7. Juni 1875.
Schumann, Schulze.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obst- u. Kirschzungen sämtlicher Plantagen u. Ueuen des Ritterguts Piesdorf bei Bahnstation Belleben, soll am **Donnerstag d. 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr** der Schenke daselbst unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich auf das Meistgebot verpachtet werden.
Piesdorf, d. 3. Juni 1875.
Lieberenz.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe von Halle mit einem Areal von 236 Morg., Gebäude u. Inventar gut u. neu, kann mit 20,000 \mathcal{M} . Anzahlung jederzeit übergeben werden. Näheres durch **W. Barth**, Geißstraße Nr. 18.

7000 \mathcal{M} . erste Hypothek, werden auf ein neu gebautes Grundstück mit 2 Morg. Garten zu leihen gesucht durch **W. Barth**, Geißstr. 18.

In guter Geschäftslage wird am hiesigen Platz ein Material- u. Geschäft oder passende Localitäten zur Errichtung eines solchen gesucht und werden Offerten unter A. Z. # 25 poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

600—1000 \mathcal{M} . sofort auf sehr gute Hypothek zu leihen gesucht.
gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Gasthof-Gesuch.

Ein **Gasthof** oder eine **Restoration** in stottem Gange, in einer Stadt oder auf dem Lande zu pachten gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Halle** C. unter **H. V. 3283** erbeten.

Möbeltransport u. alle Boten- u. Waggänge werden unter Garantie ausgeführt von **G. Kreideweiß**, Kl. Ulrichstr. 13.

3 unbescholtene Dienstkleute nimmt **Kreideweiß.**

Freiwillige Versteigerung eines Landgutes bei Leipzig.

Im Auftrage des Besitzers werde ich **Montag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Gasthose zu Gerichshain (Station Borsdorf, — 2 Stunden von Leipzig) das daselbst gelegene Gut Nr. 15 mit sehr guter ansehender Erndte, lebenden und todtm Inventar, wie es steht und liegt, öffentlich versteigern. [H. 32,999.]

Dasselbe hat massive und hartgebaute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 106 Morg. Feld u. Wiese und 1132 Steuern einheiten. Alles Nähere durch

Max Klemm,
verpflichteter Auctionator.
Burzen, d. 5. Juni 1875.

Fetthammel Auktion.

Montag als den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen bei mir 60 Stück Fetthammel in Parteien zu 4 Stück meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
D ö c k l i c h b. Duerschurth.

F. Hagenguth.

Ein respectabler Kaufmann, in gefesteten Jahren, sehr tüchtig in der Buchführung, erbietet sich den Herren Kaufleuten, Fabrikanten etc., welche keinen ständigen Buchhalter haben, ab 1. Juli a. c. zur Führung auch Einrichtung der Bücher. — Die feinsten Referenzen stehen ihm zur Seite, und sind gefällige Adressen niederzulegen bei Herrn Kaufmann **Wilhelm Querner** in Halle.

Compagnon-Gesuch.

Mit einem disponiblen Capital von 10—15,000 Mark wird zur Errichtung einer Dampfziegelei in Thüringen ein Associo gesucht. Keelle Bewerber wollen gefällige Offerten unter C. G. 100 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in Weimar senden. [H. 32981]

Restaurations-Gesuch.

Ein solider Wirth sucht ein **Restaurations- oder Gasthofsgeschäft** zur Pachtung. Offerten erbeten unter **M. B. 100** postlagernd **Sangerhausen.**

Vorläufige Anzeige

Grossen Wettrennen

der unterzeichneten **Kunstreiter-Direction.**

Hiermit haben wir die Ehre dem hochgeehrten Publikum der Städte Halle und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß wir auf vielseitigen Wunsch auf dem hiesigen **Kopplatz 3 grosse Wettrennen**, unter Betheiligung sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft, mit Benutzung nur der besten Renn- und Springpferde unseres Marstalles, veranstalten.

Dieselben finden an folgenden Tagen statt:

Erstes Rennen am Sonntag den 13. Juni,
2tes " " Mittwoch " 16. "
3tes " " Sonntag " 20. "

Indem wir uns erlauben, ein verehrtes Publikum auf dieses interessante Unternehmen besonders aufmerksam zu machen, laden zu recht zahlreichem Besuch ein

hochachtungsvoll
Herzog & Schumann.

(Alles Nähere besagen die Anschlagzettel und Austragzettel.)

Associé-Gesuch.

Ein Kaufmann sucht zur Gründung eines Handels-, Expeditions- & Commissions-Geschäftes am hiesigen Plage einen thätigen Theilhaber mit einer gleichmäßigen baaren Einlage von 15—20000 Rmk. Fr. Offerten sub A. A. # 50 nehmen **Haasenstein & Vogler**, hier, **Leipzigerstrasse 102** entgegen.

Ein Kaufmann

wünscht sich mit **5-7000 Thlr.** an einem Producten- oder jedem andern dner. Geschäft thätig zu betheiligen. Fr. Offert. sub H. M. nehmen **Haasenstein & Vogler**, hier, **Leipzigerstraße 102** entgegen. [H. 5,766 b.]

Wegen Aenderung in der Wirtschaft findet auf dem **Mittergute Baunersroda bei Freiburg a/H.** ein **Deconomie-Verbling** oder **Volontair** sofort oder zum 1. Juli er. unter günstigen Bedingungen Stellung, auch werden daselbst zu demselben Termine ein **tüchtiger Hofmeister** u. ein **zuverlässiger Knecht** in Dienst gesucht.
Hoffmann.

Wirtschafts-Inspector.

Eine Wirthschafterin

in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. w. H. C. 824 postlagernd Magdeburg erbeten.

Einige tüchtige Tischler

finden sofort dauernde Beschäftigung auf der gewerkschaftlichen Maschinenwerkstatt zu **Saigerhütte bei Hettstädt.**

Böhmische Bauhölzer, rund oder geschnitten, liefert jedes Quantum in allen Dimensionen bei billigster Preisstellung
Dampfschneidemühle Bahnhof Cöthen in Cöthen.

Reitpferd.

Ein hochgelegantes Kassepferd, braune Stute ohne Abzeichen, 6 Jahr alt, 5' 6" hoch, complett geritten, fromm u. fehlerfrei zu verkaufen. Zu erfahren bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine schwere fette Kuh verkauft **Schimpp** in Dö. Farnstedt.

Eine junge Engländerin

von guter Erziehung, welche sich 1 Jahr in Deutschland aufgehalten hat, auch musikalisch ist, sucht per 1. October Stellung als Erzieherin. Adressen befördert die Buchhandlung von **Reinhold Pabst** in Delitzsch.

Ein gewandter ordentlicher

Kellner

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Wiesenhaus, Eisleben.

Von zwei Pferden, eins 7 Jahr, schwarzbraune Stute, das andere drei Jahr, Rothschimmel-Stute, beabsichtige ich eins zu verkaufen.
Duenstedt b. Hettstädt.
Julius Wiegand.

Um ganz damit zu räumen Kinderkleidchen, leinene Kleidchen, statt 2 1/2 \mathcal{M} . für 1 1/4 \mathcal{M} .; weiße Viquekleidchen, sehr elegant, von 1 1/2 \mathcal{M} . an, für Knaben und Mädchen.

J. Schmuckler,
Weisswaarenhandlg.

Ber fertig praktische Kirschsaftpresen?

Billigt gestellte Offerten sind baldigst an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Erfurt unter H. 5348 a. einzureichen.

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 10. Juni cr.
8 Uhr Abends
4. Abonnements-Concert
in **Freybergs Garten.**

Fürstenthal.

Donnerstag den 10. Juni
Abend-Concert.
v. **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 Rpf.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

In Chaldorf b. Friedeburg.

Zum Raub der Grafentochter od. Verfolgung der Bigener ladet **Sonntag den 13. u. 14. Juni d. J. u. zum Concert Montag Nachmittags 3 Uhr hierdurch freundlichst u. ergeblich ein**
der Vorstand.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 8. Juni. Die jüngeren Kinder des Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind gestern Rückreise von St. Leonards hier eingetroffen.

Paris, d. 8. Juni. Die Nationalversammlung setzte heute die Verhandlung des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht fort. Artikel 2 der Vorlage wurde unter Ablehnung des von der Linken zu demselben gestellten Amendements mit großer Majorität angenommen.

Paris, d. 8. Juni. Das Leichenbegängniß des Grafen Kémusat wurde heute unter sehr zahlreicher Beteiligung stattgefunden. Viele Deputirte von allen Parteien wohnten demselben bei. — Der „Constitutionnel“ veröffentlicht eine Depesche aus Alexandrien vom heutigen Tage, nach welcher Nubar Pascha zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist.

Bern, d. 8. Juni. Der Centralausschuß des Volksvereins hat zum Sonntag, d. 13. Juni, eine Volksversammlung nach Bern einberufen, um einen Protest gegen den Beschluß des Bundesrathes, durch welchen die Berner Regierung zur Aufhebung ihres Beschlusses auf Ausweisung der katholischen Geistlichen von Berner Jura aufgefordert wurde, zu genehmigen.

Rom, d. 8. Juni. Deputirtenkammer. Bei der Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die öffentliche Sicherheit erklärte der Ministerpräsident Minghetti, daß die Vorlage keinerlei politischen Zweck habe. Die beantragten außerordentlichen Maßregeln würden nicht allein auf Sicilien, sondern überhaupt überall da in Anwendung kommen, wo die Ordnung gestört sei. Der Entwurf trage deshalb auch keinen provinziellen Charakter. — Die Kommission zur Prüfung der von Garibaldi eingebrachten Gesetzentwürfe über die Regulirung der Tiber hat die Vorlage mit geringen Abänderungen genehmigt und wird morgen der Kammer darüber Bericht erstatten. — Die Universität Neapel soll am 10. Juni wiedereröffnet werden.

London, d. 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Spezialdiskussion des Gesetzentwurfs über die Amortisation der Staatsschuld erledigt. Die von Gladstone eingebrachten gegen die Vorlage gerichteten Amendements wurden mit 189 gegen 122 Stimmen verworfen.

Berlin, den 8. Juni.

Das gestrige Nachtfest, schreibt man aus Ems unterm 7. d., gestaltete sich zu einem wahrhaft feenhaften. Als die beiden Kaiser um 9 Uhr aus dem Theater traten, brannten die vielen Tausend Campions, die an der Ritterbrücke und an beiden Ufern bis an die „Vier Thürme“ angebracht waren und hüllten diesen Lahnsee in einen Strahlenkranz ein. Als hierauf der deutsche Kaiser, welcher den russischen nach seiner Wohnbegleitung hatte, wieder an den Kurfaale erschien, leuchtete auf ein gegebenes Zeichen die gegenüberstehende Lahnseite in bengalischem Lichte, in welchem sich in abwechselnd rothem und grünem Scheine die einzelnen prachtvollen Willen mit dem zwischenstehenden Baum- und Buschwerk und das über der wunderbaren Scenerie thronende Schweizerhäuschen in seinem Glühlicht, das Alles mit dem hellgrün erleuchteten Piederfalk, zauberhaft ausnahm. Unerdrossen bewegte sich majestätisch ein Zauberthron mit Brillantkrone und Strahlenkranz, umschwärmt von in rothem und grünem Lichte leuchtenden Gondeln mit neclenden Kobolden. Aus diesem erhallte die Kaiserhymne der Augustkapelle, deren Wellen stolz daherschwebten. Bald ließ das Kurorchester die russische Nationalhymne ertönen und so gossen beide Capellen abwechselnd ihre Chöre in die Zaubernacht hinein, hüben und drüben aber ständen und wogten Tausende von Menschen und im Hintergrunde war die Römerstraße mit Kerzen und Campions prachtvoll erleuchtet. Und über diesem herrlichen Nachtfeste wölbte sich der tiefblaue Himmel und stand am westlichen Rande Luna's bescheidene Sichel.

Fürst Puttbus übergab, wie man hört, dem Präsidenten des Herrenhauses eine auf die Berliner Nordbahn bezügliche Denkschrift, welche bezweckt, die Angaben der königlichen Untersuchungscommission als falsch und schieb hinzustellen. Die umfangreiche Denkschrift wurde der Eisenbahncommission des Herrenhauses zugestellt; sie ist von dem verstorbenen Professor Dr. Pernice verfaßt und beruht auf den völlig einseitigen Darstellungen des bei der Gründung der Nordbahn beteiligten Fürsten Puttbus. Durch die Denkschrift sollen namentlich auch die Lasker'schen Ausführungen als völlig ungenau gekennzeichnet werden, obwohl die königliche Untersuchungscommission Lasker in allen Anklagepunkten beigegeben hatte.

Die siebente Criminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den flüchtigen Redacteur Kosjolek von der „Germania“ wegen Abdruckes der päpstlichen Encyclica und zweier in der „Germania“ veröffentlichter Raisonnements darüber, sowie wegen Abdruckes des Hirtenbriefes des Eichstetter Bischofs, zu einer Gefängnißstrafe von der Dauer eines Jahres.

Nach der Meldung hiesiger Blätter steht Ende dieses Monats oder Anfang Juli Berlin der Besuch des Sultan von Zanzibar, der dieser Tage in London eintreffen wird, bevor.

Der nordamerikanische Senator Schurz ist heute früh, nach einem 14tägigen Aufenthalt in Hamburg, hier eingetroffen. Die hier sich aufhaltenden Amerikaner beabsichtigen, wie wir erfahren, demselben zu Ehren ein großes Festmahl zu veranstalten.

Der Geheimdelegat, den man wegen seines längeren Schweigens schon für verschollen hielt, hat neuerdings wieder Lebenszeichen gegeben. Mehrere staatsstreue Geistliche haben nämlich seit Mitte v. M. mit der Unterschrift „Delegatus sanctae sedis Apostolicae“ versehene Drohbriefe erhalten, worin sie darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie durch ihre Unterwerfung unter die Maigesetze dem großen Kirchenbann verfallen seien, und aufgefordert werden, den betretenen Irrweg zu verlassen und sich reumüthig Gott und der von ihnen verlassenem Kirche wieder zuzuwenden. Die Drohbriefe tragen sämmtlich den Poststempel Posen und sind von verschiedener Hand geschrieben. Man hält sie in geistlichen Kreisen allgemein für untergeschobene Nachwerke, und glaubt, daß sie von hiesigen Hecycaplänen ausgegangen sind. Dieser Meinung scheinen auch die Empfänger zu sein, die kein Geheimniß aus den erhaltenen Drohbriefen machen, sondern sie allen, die ein Interesse daran haben, als eine Merkwürdigkeit zeigen. Einer hat, wie polnische Blätter melden, den empfangenen Drohbrief sogar seiner Gemeinde von der Kanzel vorgelesen und sie gefragt, ob sie ihn denn auch für einen schlechten und dem Kirchenbann verfallenen Geistlichen halte, in welchem Falle er sein Amt niederlegen wolle. Die Antwort auf diese Frage war eine dem sehr beliebten Geistlichen von zahlreichen Gemeinde-Mitgliedern überreichte Anhänglichkeits Adresse.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Bardeleben soll (wie man der Westf. Z. aus Koblenz schreibt) um Enthebung von seiner jetzigen Stelle eingekommen sein. Als seinen Nachfolger hört man einen höheren Verwaltungsbeamten der Provinz Westfalen nennen.

Am 8. d. starb in Gnesen der Official Wojciechowski nach kurzem Krankenlager.

Er. M. S. „Niobe“ ist am 29. Mai von Kiel in See gegangen, ankerte am 3. Juni im Hafen von Kopenhagen und beabsichtigte, am 9. die Reise nach Stockholm fortzusetzen.

Halle, den 9. Juni.

Wenn bisher der Circus Herzog-Schumann gewöhnlich mit einer halbbrecherischen Gesammleistung seiner Künstler, wie einer rafenden Schnitzsagd u., bei der mindestens ein Reiter, und sei es auch nur der freiwillig in den Wassergraben fallende, zu führen pflegte, seine allabendlichen Vorstellungen benutzte und damit die Gemüther der Zuschauer in Staunende, die der Zuschauerinnen und Kinder in sorgende Bewunderung versetzte, so ist die gegenwärtig und hoffentlich noch viele Abende wiederkehrende Schlussdarstellung, die beiläufig als Nr. 12 des reichhaltigen gestrigen Programms die ganze 11. Abtheilung ausmachte, auf die Erweckung des Gefühls der Behaglichkeit, Befriedigung und freudigen Bewunderung berechnet. Das alte, liebe Märchen Aschenbrödel, mimisch dargestellt von einigen 50 6-jährigen Kindern, übt jetzt seine Anziehungskraft auf Halle und Umgegend in einer Weise aus, daß es gilt, zeitig für's Bilet zu sorgen.

Wie wir hören, ist die Inszenirung dieses Märchens für den Circus zuerst von Kenz in Berlin vorgenommen und dann von den wohlbestimmten Reiterkünstlergesellschaften theils nachgeahmt, theils in der Prachtentfaltung überholt. Das letztere ist in unserem Halle'schen Circus — wir nennen ihn mit Betonung so, weil wir hoffen, daß die periodische Wiederkehr der Herren Herzog und Schumann gesichert sein möchte — nach übereinstimmender Anschauung vieler Circusbesucher entschieden der Fall; es wird uns, abgesehen von der Darstellung selber, der trefflichen Mimik, den vorzüglichen Tänzern, den vielen, wirklich prachtvoll und reizend gekleideten Persönchen, ein Bild von dem Reichthum und der gewaltigen finanziellen Leistungsfähigkeit der Herren Directoren entrollt, welches uns nach den vorzüglichen Productionen ihrer Künstler und Künstlerinnen nur mit Befriedigung erfüllen kann. Auf eine detaillirte Schilderung der Darstellung können wir selbstverständlich auch heute nicht eingehen; es sei uns genug, zu behaupten, daß die Angaben im Programm: „Es erscheinen 16 japanische Ponny's mit nie gesehenem Prachtgeschirr; die kleinsten und schönsten Miniatur-Equipagen, Karossen, die je in einem Circus gezeigt wurden; der Triumphzug wird besonders durch 2 der prachtvollsten Galawagen, bespannt mit je 4 der schönsten Ponny's, vergerlicht werden“ — auf absoluter Wahrheit beruhen und daß der Anblick der kleinen Menschen- und Pferdewelt mit all' dem Golde und all' der Pracht selbst die verwöhntesten Ansprüche übertrifft. Daß von den unter den Klängen der betreffenden Nationalhymnen u. ercheinenden Potentaten und Berühmtheiten, deren uns zunächst die Napoleon's in beiden Auflagen, der Shah von Persien u. vorgeführt werden, die ragende Gestalt Bismarck's und endlich die herrliche, Hoheit, Anmuth und Selbstbewußtsein athmende unseres greisen Kaisers mit besonderem Applaus begrüßt werden, bedarf keiner näheren Begründung. Gewaltiger Freudensturm aber bewegt das Haus, wenn der Kaiser, der den ehrfurchtsvoll sich Verbiegenden leutselig die Hand reicht, seinem Bismarck, fast wie absichtslos, die Hand auf die Schulter legt.

Der Aschenbrödel-Darstellung wegen erleiden indessen die übrigen Leistungen durchaus keinen Abbruch. Wie schon angedeutet, bestand die 1. Abtheilung des Programms aus 11 einzelnen Productionen, die auch den Besuchern, die es auf hohe Schule und Piederdressur abgesehen haben, genügenden Stoff bieten. Gestern brillirte Herr Max Schumann mit dem trefflich gerittenen russischen Wallach Felix, Herr Director Herzog mit dem in Freiheit dressirten, äußerst elegant gebauten arabischen Schimmelhengst Zarif.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 7. November 1874 über das Vermögen des Maschinenbauers und Mineralwasserfabrikanten **Wilhelm Werner** hier eröffnete Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord vom 17. April cr. beendigt worden.

Halle a/S., am 5. Juni 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Wir beabsichtigen beim hiesigen städtischen Arbeitshaufe einen verordneten Aufseher mit 900 Mark Gehalt, freier Wohnung und Heizung in der Anstalt und 45 Mark jährliches Kleibergeld zunächst auf Kündigung anzustellen.

Civilversorgungsberechtigte, womöglich unverheirathete, gut beleumdete Männer, welche hierauf reflektiren, haben sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Halle a/S., den 3. Juni 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materialienlieferung zur Ausführung von Thonrohr-Kanälen in

- a) der Schimmelgasse,
- b) der Grünstraße,
- c) der Buchererstraße,
- d) auf dem Steg,

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadt-Bauamt (Waage im Seitensügel) zur Einsicht aus und werden ebenfalls selbst Dfferten bis zum Eröffnungstermine

Dienstag d. 15. d. M. Vormittags 11 Uhr

entgegen genommen.

Halle a/S., den 7. Juni 1875.

Das Stadt-Bauamt.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend,

den 12. Juni cr.

Nachmittags 3 Uhr

sollen auf der **Georgsburg** bei **Cönnern** durch den Unterzeichneten circa 20 Wispel Cement,

„ 70,000 ungebrannte Mauersteine,

„ 10 Wispel Graukalk,

„ 10 Wispel hydraulischer Kalk,

„ 7000 gebrannte Mauersteine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgeld versteigert werden.

Cönnern, am 5. Juni 1875.

Königliche Kreisgerichts-

Commission.

Im Auftrage

Bernhardt,

Kreisgerichts-Actuar.

Kirchverpachtung.

Die Kirch-Plantage an der Vieh- & Cossauer Chaussee soll

Sonnabend, d. 12. Juni d. J.

Nachmittags 6 Uhr

im hiesigen Rathskeller verpachtet werden, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Kirchen sind durchgängig edle Sorten und die Bäume, deren Zahl sich auf mehrere Hunderte beläuft, groß, gesund und vorzugsweise sehr gut behangen.

Wiehe, d. 6. Juni 1875.

Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung.

Die Sitz- & Sauerkirschen der Gemeinde **Stummsdorf** sollen

Sonnabend den 12. Juni Nachmittags 2 Uhr im **Schulze'schen** Gasthause hieselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Obstverpachtung.

Die Obstinung des **Gochschen** Gutes zu **Kalrenmark** soll **Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** meistbietend mit sofort. Anzahlung der Hälfte der Pachtsumme verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Die Obstinung des **Gochschen** Gutes zu **Kalrenmark** soll **Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** meistbietend mit sofort. Anzahlung der Hälfte der Pachtsumme verpachtet werden.

Verlag v. B. F. Voigt i. Weimar.

Repetitorium der praktischen

Photographie.

Praktisch-wichtige Mittheilungen

über Auswahl, Prüfung und Zusammen-

setzung der photographischen Chemikalien; Beschreibung aller photo-

graphischen Fehler und der Mittel zu ihrer Vermeidung; Anleitung zur An-

fertigung von Transparentbildern, Ver-

größerungen, Trockenplatten, Ferrotypen, Bomben-Bildern u. u.; Behand-

lung der Silber- u. Goldruchschäden; viele anderweitige bewährte Vorschriften,

Recepte u. sonstige wichtige Notizen. Für Anfänger, Amateure und

Fachmänner

bearbeitet von **Fritz Haug.**

1875. gr. 8. Geh. 2 Mfr. 50 Pfge.

Vorräthig in der **Pfeffers-**

chen Buchhandlung

in Halle.

Zücht. Landwirth-

schaftserinnen ges. Alters, in

fr. Küche erfahren, auch jüngere

Mamsells zur Stütze der Haus-

frau u. 1 perf. **Kochmamsell**

wünschen Engagement durch

Frau Binneweiss.

Gesucht sof. für 1 Badehö-

tel: **1 Plätterin** bei 80 \mathcal{R} .

Gehalt, **1 Küchenmädchen**

bei 4 \mathcal{R} . monatl. Gehalt. Näh.

im **Compt.** von **Frau Bin-**

neweiss, gr. Märkerstr. 18.

Verkäufe

von **Gasthöfen, Restaurationen, Güter,** von 7000 bis 40,000 \mathcal{R} .

Thlr., sowie **rentable** **Wachhäuser**

werden nachgewiesen durch

Louis Kober,

Agent in Apolda.

Von besten amerikanischen Virginia-Pferdezahn-Saat-Mais trafren soeben

neue Sendungen ein und offerire dieselben

billigst.

Gustav Mann junior,

Delitzscher Strasse 7 und

grosse Ulrichsstrasse 11.

Ein **Zuchtbulle,** Schwarzschede,

3 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen bei

C. Steinbick in Prießter.



Thüringische Eisenbahn

Unter Bezugnahme auf unsere, in den öffentlichen Blättern enthaltene Bekanntmachung heutigen Tages, nach welcher auf eine Anzahl 40 ger Certificate zu den neu zu emittirenden Stammactien unserer Gesellschaft die für die Zeit vom 20. bis 30. April cr. ausgesetzte **zweite Einzahlung von 30% nicht geleistet** worden ist, werden wir die Inhaber derartiger Certificate hierdurch auf, die Einzahlung abzüglich der Zinsen für die erste Einzahlung mit noch (nicht mit 87, wie in der gestr. Anzeige d. Btg. irrthümlich angegeben) **Mark pro Stück unter Beifügung der 40 procentigen Certificate spätestens den 15. Juli cr. unter Erlegung** in § 16. des Gesellschaftsstatutes festgesetzten Conventionalstrafe von **2 Thlr. oder 6 Mark** für jedes rückständige Certificate und unter Beifügung von 5% Verzugszinsen von der zweiten Einzahlung vom 1. Mai cr. ab bis zum Zahlungstage bei unserer Hauptcasse hier zu leisten, widrigenfalls die rückständigen Certificate für ungültig erklärt werden müssen.

Erfurt, den 3. Juni 1875.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vorteilhafter Verkauf.

Ein 3 Stunden von **Eisenach** in schönster Lage gelegenes **Oekonomiegut** von 71 Acker bestem Boden und 1 Acker Holz soll mit **sämmtlicher, gut stehenden Ernte** u. Futterbestand, mit allem todten und lebenden **Inventar,** 2 guten Pferden, 8 Stück Rindvieh und Schweinen, wegen Kränklichkeit des Besitzers **sofort** für den **billigen** Preis von 10,400 \mathcal{R} . verkauft werden. Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Stallungen groß und **neu** erbaut; ein Theil der Kaufsumme kann rückständig darauf stehen bleiben. Auskunft darüber ertheilt

Louis Kober,

Agent in Apolda.

Restaurations-Verkauf.

Eine der schönsten, **neu** erbauten **Restauration,** ganz nahe bei **Erfurt,** sehr **stark** besucht und **fürlich** eingerichtet, enthält 19 Pöden, Küchen, Kammern, Waschküche, Pferde-, Kuh- und sonstige Stallungen, große Scheune und Hof, Wagenremise und große schöne Keller, schönen Garten, Pavillon und daran 1/2 Acker besten Landes, soll mit **sämmtlichem** Mobiliar und Inventar für den billigen Preis von 10,500 \mathcal{R} . bei 4000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch

Louis Kober,

Agent in Apolda.

Bier-Luftdruck-Apparate

neuester Construction, welche in keiner frequenten Restauration fehlen sollte, werden empfohlen durch

Louis Kober

in Apolda.

Atmosphärische Luftgas-Apparate.

Diese **Apparate,** als **neueste** Erfindung, welche das **Luftgas** durch Zusatz von den billig abgesetzten Paraffin-Ölen auf kaltem Wege und ohne menschliche Thätigkeit befördern, erzeugt den **Luftgas** in einem **schönen, ruhigen, starken** **Lichte** und sich der **Kostenpreis** 1/3 **billiger** als das **Kohlengas** herausstellt. Dieselben zeichnen sich in ihrer **practischen** **Construction** bis jetzt vor **jeder vorhandenen** **Beleuchtung** aus, und werden dieselben **Allen,** welche **Ersparnisse** erzielen wollen, ihrer **Billigkeit** halber empfohlen durch

Louis Kober

in Apolda.

NB. Ein jeder dieser Apparate kann an jedem **kleinen** **Ort** aufgestellt werden, und kostet ein **Apparat** von 10 **Flammen** an 105 \mathcal{R} . Dieselben werden bis zur **größten** **Flammenzahl** geliefert. Rohrleitung, wie bei **Steinkohlengas.**

Dr. Sampson's Caca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1.)

• Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)

• Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)

• Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrnde Abhandlung gratis franco d. Mohren-Apoth., Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apotheke. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflog, Luisenstrasse 30. Dresden: sämmtl. Apoth.

Eine tragende Kuh nebst tragender Ferkel steht zu verkaufen in Pafsendorf Nr. 14.

Es ist ein fast noch neuer vierzölliger Wagen zu verkaufen. Zu erfragen beim Bäckermstr. Kluge in Beesen.

Sonnabend den 12. d. M. steht ein Transport der schönsten **Altenburger Kühe** u. Ferkel, frischmelkend und hochtragend, zum Verkauf beim Viehhändler

H. Petold, Weissenfels.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in der **Wirthschaft** und in allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht zum 1. August **Stellung** als **Gesellschafterin** und **Stütze der Hausfrau.** Gest. Offert. unter **H. 5. 762b.** an **Haasenstein & Vogler,** hier, **Leipzigerstr. 102** erbeten.

Ein gutes brauchbares **Ackerpferd,** 7 Jahr alt, **Kappen,** von zweien die Wahl, steht wegen **Nachzucht** zu verkaufen bei

F. Giese, Gimmrig b. W.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1874.

Debit.	Alte. Sgr. D.	Neue. Sgr. D.	Alte. Sgr. D.	Neue. Sgr. D.	Credit.	
Interessen- u. Miethe-Conto			4,496	7 9	Per Gewinn-Vortrag aus 1873	93,12 6
Landungs-Unkosten-Conto			16,754	12 3	Per Maschinenfabrik - Fabrikations-Conto	56,108 21 9
Gewinn-Saldo		47,579	9 1		Per Eisengiesserei-Fabrikations-Conto	12,627 24 10
Davon Abschreibungen auf Grundstück-u. Gebäude-Conto	4,590	15 9				
Thlr. 183,621. 21. 3 à 2 1/2%						
Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto	3,241	6 2				
Thlr. 32,412. 1. 2 à 10%						
An Eisernen Geräthschaften der Eisengiesserei	1,876	14				
Thlr. 16,888. 7 = 5629 Ctr. à 1/2 Thlr. pr. Ctr.						
An Modelle-Conto	3,623	13				
Thlr. 14,493. 21. 3 à 25%						
An Comptoir-Utensilien-Conto	141	22				
Thlr. 708. 19. 6 à 20%						
An Pferde- und Wagen-Conto	316	9	13,789	19 11		
Thlr. 1,581. 15 à 20%						
Rein-Gewinn		33,789	19 2			
Davon:						
4% Zinsen auf Thlr. 300,000. Capital laut §33 des Statuts		12,000				
Ueberschuss		21,789	19 2			
10% zum Reservefond	2,178	29 2				
5% Tantième an den Aufsichtsrath	1,089	14 6				
15% Tantième an den Vorstand	3,268	13 6				
5% Super-Dividende	154,000					
Vortrag auf neue Rechnung	252	22	21,789	19 2		
			68,829	29 1		68,829 29 1

Bilance-Conto pro 1874.

Activa.	Alte. Sgr. D.	Neue. Sgr. D.	Passiva.	Alte. Sgr. D.	Neue. Sgr. D.
An Grundstück- und Gebäude-Conto	179,031	5 6	Per Actien-Capital-Conto	300,000	
An Maschinen-, Werkzeug- und Utensilien-Conto	44,182	18	Per Hypotheken-Conto	43,000	
An Modelle-Conto	10,870	8 3	Per Dividende-Conto pro 1873 nicht abgehobene Dividende aus 1873	120	
An Fabrikations-Conto:			Per Reservefond-Conto	1,121	25 6
Bestände an Materialien und halbfertigen Waaren	33,258	15	Per Delcredere-Conto:		
An Comptoir-Utensilien-Conto	56	27 6	Reserve für Minderwerth der Aussenstände	3,000	
An Pferde- und Wagen-Conto	1,265	6	Per Creditoren in laufender Rechnung	29,011	21
An Cassa-Conto	2,093	5	Per Gewinn- und Verlust-Conto		
An Wechsel-Conto	27,132	25 6	Gewinn-Vortrag von 1873	Thlr. 93. 12. 6.	
An Effecten-Conto	6,473	23 9	Reingewinn in 1874	33,696. 6. 8.	33,789 19 2
An Asscuranz-Conto	334	23			
An Debitoren in laufender Rechnung	88,833	28 2			
An Hypothek auf das alte Fabrikgrundstück	16,000				
	410,043	5 8		410,043	5 8

Halle, den 31. December 1874.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom **1. Juli a. c.** ab gegen Einreichung des Dividendscheins Nr. 3 unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses bei der **Gesellschafts-Casse in Halle a/S.**, Merseburger Strasse 11, beim **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a/S.** und bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrsius & Co. in Berlin.**

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

B. Riedel. J. Selwig.

Ein Restgut,

1 Stunde von Sangerhausen, ohne Inventar, mit der Erndte, circa 9 Morgen incl. 1 1/2 Morg. schönem Garten, guten Gebäuden, theils neu n. massiv, ist preiswerth mit 1000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Halle a/S. bei Herrn **Ferd. Tombo,** Leipzigerstr. 51.

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem bestehenden soliden Geschäft mit einer Einlage von **5-10 Tausend Thlr.** zu theiligen oder ein solches käuflich zu erwerben. Gefl. Offerten sub **H. 5,767 b.** nehmen **Klaassenstein & Vogler, Halle a/S.** entgegen.

Eine allein stehende gebildete Frau in gefesteten Jahren, in allen Branchen der Wirtschaft erfahren, sucht eine Stelle als selbstständige Wirthschafterin. Gefl. Offert. unter E. K. Nr. 7309 werden an die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. Halle a/S.** erbeten.

Freiguts-Verkauf!

Ein Gut unweit Dresden, mit einem Areal von ca. 46 Hect. = 180 pr. Morg. incl. 25 Morg. Wiesen, 6 Morg. Gärten u. Baustellen u. 4 Morg. Kirchplantagen, guten, durchaus massiven, neuen Gebäuden (prachtvoller, von Granit erbauter, im Park belegener Villa), compl. todtten u. lebenden Inventar, ist für 150,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Feste Hypotheken sind 60,000 Mark zu 4 1/2 %. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent. Weimar.

Gutsverkauf!

Ein schönes Gut (früher Staats-Domaine) nahe einer Stadt und Bahnstation, mit einem Areal von ca. 51 Hect. = 200 preuß. Morg. incl. ca. 70 Morg. Wiesen, guten Gebäuden, compl. u. gutem todtten u. lebenden Inventar, darunter 2 arabische Vollblutpferde, 6 Zugochsen, 20-30 St. Rindvieh u. c., ist für 57,000 Mark bei 18,000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Restkaufgelder können längere Jahre stehen bleiben.

Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent. Weimar.**

Als Associé!

will sich ein praktisch und theoretisch gebildeter Braumeister mit einer Einlage von 30-40,000 Mark an einer Brauerei in einer Stadt der Provinz Sachsen theiligen.

Näheres durch **E. Kreuter, Generalagent. Weimar.**

Auction.

Sonnabend d. 12. Juni Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich **gr. Wallstraße 1** magag. Kleider- u. Wäschefretars, Sopha's, Kommoden, Tische, Spiegel, Stühle, 6 fast neue Marquisen, Federbetten, Teppiche, Tisch-, Bett- u. Pferdedecken, f. Köffel, 1 schöne Modera- teurlampe, 1 gute Kochma- schine u. dgl. m.

Brandt.

Heilanstalt f. Bleichsüchtige

in **Bad Berka a/Ilm.**

Bleichsüchtige junge Damen finden freundliche, liebevolle Aufnahme in unserem, außerhalb der Stadt, in einem Garten und gegenüber dem Stahlbade gelegenen Pensionate. Vorsteherin der Anstalt ist **Fräulein Heinemann**, Tochter des Herrn Hofrath Dr. **Heinemann** in Gotha. Diät und Kur werden nach rationalen Grundsätzen von dem unterzeichneten verheiratheten ärztlichen Dirigenten geleitet, an welchen auch gefällige Anmeldungen, resp. Anfragen zu richten sind. Die Kuranlagen, sowie die herrlichen mit Nadel- und Laubholz bewachsenen Berge, welche Berka ringsherum eng einschließen, geben mit ihren gut gepflegten Promenadenwegen u. Ruheplätzen zur Bewegung resp. Aufenthalt in der würzigen, reinen Waldluft Gelegenheit genug.

Berka ist Telegraphenstation u. hat täglich dreimalige Postverbindung mit Weimar, welches man zu Wagen in einer Stunde erreicht. Dr. med. **P. Freygang,** pract. Arzt.

Nordseebad Borkum.

Saison 1875 vom 15. Juni bis Anfang October.

Fast täglich durch gute Dampfschiffe und Fährschiff Verbindung mit Emden. Ländlicher Aufenthalt, schöne Wiesen und vorzügliches Molkenwiesen, kräftiger Wellenschlag, neuerbaute Warmwasser-Badeanstalt in der Nähe des Dorfes im herrlichen Dünenhale nahe der See und der Badeplätze. Wä- der zur Fluthzeit. Gute Wohnun- gen, auch Pension in Hotels. Post- und Telegraphen-Verbindung. Fik- alapothete des Herrn **Haape**, Buch- und Leihbibliothek von Hrn. **Saynel** aus Emden. Inselarzt Dr. **Schmidt**.

Fabrypläne und Näheres durch die **Bade-Commission.**

Für eine kinderlose Familie aus Berlin wird zum 1. October ein freundlich gelegenes Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zu- behör im Preise von 80 bis 100 \mathcal{M} . zu mietzen gesucht. Gef. Offerten abzugeben Schülershof Nr. 18 im Laden.

Zu verkaufen ist eine Geweih- sammlung von 68 Stück Hirschge- weihen bis zu 22 Enden, 343 St. Rehgeweihen, darunter hübsche von- stroße und einige Gems- u. Kamm- thiergeweihe. Das Nähere unter der Adresse M. G. 114 postlagernd Borna in Sachsen.

100 Stück junge Hammel u. 100 " cergl. Schaaf verkauft sofort das Rittergut **Geyendorff**.

Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coblenz

von **C. Schwarz** in **Halle a/S.**

hält den Herren Wirthen ihr **prachtvolles Versandtbier** hiermit bestens **pflohen**. Versandt in ganzen **Wagenladungen** sowie einzelnen **Originalen** in **Fässern zu Brauereipreisen**.

Sehr grosser und wichtiger Totalausverkauf
der grössten Berliner Shawl- und Tücherfabrik.
Soll und muss innerhalb 8 Tage

Hôtel zum goldenen Löwen

das sehr bedeutende, gut fortirte **Tücher-Engros-Lager**
sodort zu jedem nur annehmbaren Preise, auch unterm Taxpreis
wegen nothwendiger Geschäftsauflösung verkauft werden, und zwar:
Velours-, Ripps-, Cachemir-, Zephyr-Shawls und Tücher, sowie
feine französische gewirkte **Long-Shawls und Grandfonds**,
Reiseplaids, kleine Tücher, Cachenez u. s. w.

Um zahlreichen Besuch bittet die
Berliner Shawl- u. Tücherfabrik,
zur Zeit **Halle a/S. Hôtel goldner Löwe**,
Zimmer 6, 1 Tr., Leipzigerstrasse.
Wiederverkäufer noch extra Rabatt.

R. H. Paulcke's



schützen durch ihre desinfectirende Kraft die Zähne vor dem Stocken (caries). Sie entfernen sofort jeden üblen Geruch und Geschmack aus dem Munde, verhüten das Ansetzen von Weinstein, ohne die Zähne wie das Zahnfleisch im Geringsten anzugreifen.
Preis pro Schachtel Zahnpulver 1 Mark, pro Flasche Mundwasser 2 Mark.
Prosp. und Gebrauchsweisung gratis und franco.

Zu beziehen durch die
Engel-Apotheke in Leipzig,
sowie durch deren Depots,
Halle: Dr. C. B. Jaeger, Hirschapoth.
C. Pabst, Engel-Apoth.
P. Teltz, Adler-Apoth., Geiststr. 7.
Magdeburg: Hauptdepot Dr. Krause,
Löwen-Apoth., alter Markt 12,
und sämtliche übrigen Apoth.
Apolda: Dr. Bertram, Apoth.
Aschersleben: Apoth. G. Fr. Krüger,
Adler-Apoth.
Braunschweig: C. Oden, Droguenhdlg.
Göthen: Apoth. A. Berk.
Dessau: Ph. Pusch, Einhorn-Apoth.,
Neumarkt.
H. Wegener, Adler-Apoth.
Erfurt: Hissbach & Ortelli, Droguen-
Handlung.
L. W. Marxen, Mohren Apoth.
Eisenach: Ed. Burgemeister, Droguenh.
Gotha: Dr. Dannenberg, Hofapoth.
Merseburg: F. Curtze, Stadapoth.
G. G. Th. Schaabel, Hofapoth.
Mühlhausen: Apoth. Falk.
Nordhausen: Paul Braden, Droguenhdlg.
Weimar: Dr. Hoffmann, Hofapoth.
Weissenfels: Apotheker Lindner.
Wolfenbüttel: Apoth. F. Gerhard.
Da Nachahmungen existiren, so bitte
genau auf die Fabrikmarke zu achten.

Kurort Grund im Oberharz.

In geschützter Lage, circa 1000
Fuss über dem Meere, Klimatischer
Kurort, Milch- und Molkenkuren.
Unmittelbare Nähe von Fichten-
und Buchenwäldern. Nächste
Eisenbahnstation Gittelde-Grund
an der Herzberg-Seesener Bahn.
Nähere Auskunft ertheilt
Dr. Freymuth,
Badearzt in Grund a/H.

Doppeltwirkende Dampfpumpen mit rotirender Bewegung

in 13 Grössen, bis zu 260 Kubikmeter Leistung per Stunde, sofort
lieferbar, sich vortheilhaft auszeichnend durch **geräuschlosen Gang**
bei **hohem Druck**, hohen Nutzeffekt bei geringem Dampfverbrauch,
sowie **billigem Preis**.

Alle Dampfkessel-Speisepumpen, sowie zum Heben von Flüssigkeiten
jeder Art auf beliebige Höhen.

Mustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Hoddyck & Röthe,
Weissenfels a/Saale.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Lackirte Eimer sowie **Blech-, Küchen- und Hausge-
u. Badewannen** rath, empfiehlt in allen Grössen zu
billigsten Preisen die [H. 52147.]

Blech-, Zink- u. Lackirwaaren-Fabrik von
Gebr. Hartmann in **Magdeburg**.

Ein wenig gefahrner, nach der
neuesten Façon gebauter ganz ver-
deckter Kutschwagen mit Patentach-
sen und ein halbverb. Kutschwagen
sehen billig zu verkaufen Landwehr-
strasse 18.

Rother Ungarwein
(Carlowitz Aulse),
à Fl. 10 Sgr.,
sehr schöne Qualität
Pfälzer Weissweine,
à Fl. 5 Sgr.,
empfehlen [7310.]
Aug. Moehring,
gr. Ulrichsstrasse 38.

ff. süße Sahnenbutter
täglich frisch
bei **Aug. Moehring**.
Harte saure Gurken hat noch
abzulassen **Aug. Moehring**.

Mädchen in u. außer ihrer Schule
finden bei angenehmer Pension u.
Unterricht in allen weiblichen Ar-
beiten liebevolle Aufnahme in Halle
a. d. S., Steinweg 36, 1 Tr.

Hölzer
in Längen bis zu 24 Fuß werden
zum Schneiden angenommen
Mühle zu Trotha.

Vom Neuesten in
Costumes
in **Cartons**,
fertigen
Costumes,
fertigen weißen
Piqué-Kleidern
hält großes Lager
J. Schmuckler,
3 gr. Ulrichsstr.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
Carl Friedrich in **Dieskau**.

Eltern, Lehrer u. Erzieher
werden auf diese reichhaltige und einzig betrieb-
liche **Kinderszeitung**

Mustrirte Zeitung
für
KLEINE LEUTE

man besonders aufmerksam
gemacht. Dieselbe erscheint
in 13 Bogen im Quartal und zwar wöchentlich
1 Bogen.
Jede Nummer ist mit einem bunten
Titelbild und vielen Abbildungen
geschmückt und enthält eine große
Fülle unterhaltenden und beleh-
renden Textes.
Man pränumerirt in allen Buchhandlg.
3 Bf. 6 Sgr. 6 Pf. in Leipzig.
Pränumerations-Preis:
pro Quartal 1 Mark 80 Pfg.

Die 2. Etage nebst
schöner Gartenpromenade,
welche bisher der Oberst-Lieutenant
a. D. Herr **Crüger** bewohnt
hat, ist wegen Domicilveränderung
zum 1. October zu vermieten.
gr. Wallstraße Nr. 1.

Fliegenfänger empf. billigt
C. S. Naundorf, gr. Märker-
str. 4. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Circus Herzog-Schumann,
Königstr., Ecke der Merseb. Chauffee.
Heute Donnerstag d. 10. Juni 1875
Abends 7 1/2 Uhr:

2te grosse Gala-Vorstellung
mit den hervorragendsten Tieren u.
4te Aufführung von
Aschenbrödel,

großes Zaubermärchen in 3 Bil-
dern und 1 Schluss-Triumphzug,
mimisch dargestellt von 50 6- bis
8jährigen Kindern in der brillante-
sten Ausstattung.

1. Mal: **Die Fahrschule**, ge-
ritten von Herrn Dir. Herzog
mit den Schulpserden Raonen u.
Vadio.

Ellinor, arab. Schimmelhengst,
in Freiheit vorgeführt von Herrn
Dir. Schumann.

Saladin, arab. Schimmelhengst,
in Freiheit vorgeführt von Herrn
Dir. Herzog.

Die 4 trafebner Hengste in
Freiheit vorgeführt von Herrn
Dir. Schumann.

Goutte d'or, Jagdpyfer,
geritten von Fr. M. Schumann.
Auftreten sämtl. Clowns.
Alles Nähere durch die Tageszettel.
Die Direction.

Nietleben.
Zum **Ringreiten** Sonntag
den 13. Juni laden ergebenst ein
beim Gastwirth **Wännicke**.
Die jungen Leute.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Nacht endete ein rascher
Tod die mehrjährigen schmerzlichen
Leiden des königlichen Dekonomie-
Rathes **Julius Zimmermann**.
Salzmünde, 9. Juni 1875.
Die Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwesbke'sche Buchdruckerei in Halle

Landtag.

Im weiteren Verlauf der Dienstag-Sitzung ging das Abgeordnetenhaus die Beratung des vom Herrenhause zurückgelangten Dotationsgesetzes, § 18 hat hier das Herrenhaus den neuen Zusatz beschlossen, wonach die Verwaltung und Unterhaltung auch derjenigen Staatsstraßen, welche der Staat auf Grund der Verordnung vom 16. Juni 1838 zur Unterhaltung übernommen hat, während dem Staate verbleibt. Und nach dem § 20 soll dann bei der Berechnung der Jahresrente ein bezüglicher Abzug gemacht werden. Es liegt nun ein Antrag von den Abg. Kiderer und Launenstein vor, welcher den au. Zusatz zum § 20 und außerdem den letzten Absatz des § 18 der Herrenhausbeschlüsse streichen, dagegen folgenden besonderen Absatz aufnehmen will: „Eine solche Uebertragung muß erfolgen hinsichtlich derjenigen Straßenstrecken, welche der Staat auf Grund des § 9 der Verordnung vom 16. Juni 1838 (Gesetz, Samml. S. 353) übernommen hat, sofern es die betheiligte Stadtgemeinde verlangt. Kommt über den zu diesem Zweck auszufordernden Antheil an der Provinzialdotations-Verordnung zwischen dem Provinzialverband und der betreffenden Stadtgemeinde eine Vereinbarung nicht zu Stande, so entscheidet das Ober-Verwaltungsgericht über die Höhe der zu gewährenden jährlichen Geldrente nach Verhältnis der aufzuwendenden Kosten.“ Der Handelsminister Dr. Achenbach, welcher sich, wie erinnerlich, im Herrenhause entschieden gegen die dort gefassten Beschlüsse erklärte, stimmt den heutigen Beschlüssen als zur Vermittlung geeignet bei. Er bittet aber zugleich (obwohl ein dahngehender Antrag nicht vorliegt, auch den vom Herrenhause befanntlich trotz des Widerstrebens der Staatsregierung ebenfalls angenommenen Antrag betr. die Chauffeehäuser abzulehnen. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Kiderer und Launenstein stimmt trotzdem das Haus in letzterer Beziehung (Chauffeehäuser) den Beschlüssen des Herrenhauses bei und nimmt dann mit den oben erwähnten Annehmungen das ganze Gesetz an. — Bei der Beratung des ebenfalls vom Herrenhause zurückgelangten Gesetzes, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungs-Streitverfahrens plaidirt in der allgemeinen Diskussion Abg. Windthorst (Vielefeld) für Aufrechterhaltung der früheren Beschlüsse des Hauses. (Die Differenz besteht namentlich im § 13. Das Herrenhaus läßt das Verwaltungsgericht schon bei Anwesenheit von 1 gewählten Mitgliedern beschlußfähig sein, während nach dem in diesem Hause angenommenen Beschlusse deren 3 anwesend sein müssen.) Der Paragraph wird nach kurzer Debatte in folgender Fassung nach dem Antrage des Abg. Windthorst (Vielefeld) angenommen: „Das Bezirksverwaltungsgericht ist bei Anwesenheit der beiden erannten und der drei gewählten Mitglieder (beziehungsweise deren Stellvertreter) beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Von Seiten des Regierungskommissars war diese Fassung für unannehmbar erklärt worden. In § 21 wurde der vom Herrenhause angehängte Satz, daß Mitglieder der Verwaltungsgerichte, wenn sie sich in oder außerhalb ihres Amtes desselben unwürdig gezeigt, vom Oberverwaltungsgericht durch Mehrheitsbeschluß ihres Amtes entsetzt werden können, auf Antrag des Abg. Windthorst (Vielefeld) gestrichen und danach Vertagung angenommen.

Vermischtes.

— In Pfaffendorf, Kreis Lauban in Schlesien, hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Am 5. d. Morgens 7 Uhr, als ein heftiges Gewitter sich über dem Orte entlud, schlug ein Blitz in die katholische Kirche, in welcher eben die Frühmesse gehalten wurde, und tödtete von den Anwesenden den Schuladjuvanten und drei Schulkinder. Mehrere Kinder wurden betäubt.

— Nunmehr ist auch die Schwester des ermordeten Pastor Reiche in Döberle bei Dess den Wunden erlegen, die ihr von dem einen der Mörder beigebracht wurden. Ueber die Thäter ist bis jetzt noch Nichts ermittelt.

— In der Primanskyer Steppe in Kaukasien hat am 15. März ein furchtbarer Schneesturm gewüthet. An dem unglücklichen Tage sind im Schnee und Frost 223 Kameele, 5407 Stück Hornvieh, 19010 Pferde und 41237 Schafe umgekommen. Der Verlust der Nomaden beträgt 751,358 Rubel. Der größte und schmerzlichste Verlust ist der an Pferden (49,8 pCt.). Sie haben das Schneetreiben bei starkem Südweststurm nicht ertragen können und sind selbst in den geschützten Hürden, in welche man sie zusammengetrieben hatte, umgekommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihre Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 23) enthält Folgendes:

Im Bezirke der kaiserlichen Telegraphen-Direction zu Halle sind besetzt worden: der Telegraphen-Candidat Wegand in Rudolstadt zum Telegraphisten und die Telegraphen-Andrangerinnen Dlag, Marie, Louise Müller und Hedwig Wadja in Erfurt zur Telegraphen-Gehilfinnen. — Der Hauptmann a. D. Louis Paul Schlessler zu Weis ist zum Bürgermeister der Stadt Schleien, Schweinitzer Kreises, auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden. — Der Predigtamts-Candidat Gotthelf Bernbard Breithaupt ist zum Hülfsprediger der Pfarodie Wölsch, Eborie Bitterfeld, ernannt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Petri zu Gr. Quenstedt in der Diöcese Halberstadt ist dem bisherigen Prediger in Alten Heinrich August Adolph Schödl verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Erfford in der Diöcese Weis ist der bisherige Pfarrer in Nebelhausen Carl Julius Christian Scholl berufen und bestätigt worden. — Der bisherige Bürger- und Schullehrer A. G. Hillmann zu Eisleben ist als Elementarlehrer am dortigen Gymnasium angestellt worden.

— An dem Kursus der Königlich Central-Turnanstalt für Civileleven während des Winters 1874/75 haben u. a. Theil genommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten: Berlin, Elementarlehrer zu Schleuditz, Reg.-Bezirk Merseburg; Buchmann, Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Bernburg; Dörnberg, Elementarlehrer zu Erfurt; Hecht, desgl. zu Mühlhausen i. Ehr.; Liebrecht, Lehrer an der Knaben-Mittelschule zu Dessau; Schleicher, Gymnasiallehrer zu Cöthen. — In der am 19. und 20. März d. J. in Berlin abgehaltenen Turnlehrerprüfung haben u. a. das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt: Knöpfel, Elementarlehrer

zu Magdeburg; Krause, Lehrer an der Mittelschule zu Nordhausen; Krieghoff, Elementarlehrer zu Nordhausen; Hetermann, Schneidermeister zu Weimar.

— Seit Kurzem hat in Langensalza der Bau eines Gebäudes für das dortige Polytechnikum begonnen. Dasselbe wird in einer Länge von 96 Fuß und einer Tiefe von 68 Fuß ausgeführt und in zwei Stockwerken acht Lehrräume enthalten. Der Bau geschieht nicht auf Kosten der Stadt, sondern dortiger Bürger, welche im Interesse der Stadt und der Anstalt die nöthigen Geldmittel bereitgestellt haben. Das Gebäude soll zum 1. October dieses Jahres vollendet sein.

Halle, d. 9. Juni.

— Wir haben zu dem gestern Referat zu der letzten Stadtverordneten-Sitzung erläutern hinzuzufügen, daß die wichtige Aeußerung in Bezug auf die Provinzial-Behörden in der Weise erfolgt ist, daß Herr von Boff erklärt hat, es seien ihm aus den ihm nahestehenden Kreisen Verlautbarungen bekannt geworden, wonach es in der Absicht der Staatsregierung liege, die Provinzial-Behörden überhaupt möglichst nach den Centren der Provinz zu verlegen und daß sonach die Hofnung nicht unberechtigt erscheinen möchte, daß hiernach auch für die Provinz Sachsen dementsprechende Dispositionen getroffen werden könnten. Im Uebrigen wird uns versichert, daß es anderweiter Debatten über die Wahl eines Bauplazes für das neu zu errichtende Volksschulgebäude nicht bedurft hätte, da die Ansichten und Meinungen der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung über diese allerdings hochwichtige Angelegenheit durch Debatten in früheren Sitzungen sich bereits unzweifelhaft festgestellt hätten.

— Das „Holl. Tagebl.“ bringt eine für einen Theil unsrer Bürgerschaft beachtenswerthe Hinweisung auf die Ursachen des Rückgangs unsrer Studentenzahl von 1010 auf 893 und macht dafür die in einem großen Theil des Gewerbestandes grassirende Frankhafte Sucht verantwortlich, alle Einnahmequellen ungemessen zu steigern, wodurch das hiesige Studentenleben hin und wieder selbst über das Maß von Bonn, Leipzig und Berlin vertheuert wird.

Der Verwaltungsausschuß des Germanischen Museums zu Nürnberg hat Hr. Prof. Dümmler zu seinem Mitglied gewählt.

— Heute Nacht verstarb nach längerem Leiden der Königl. Dekonomie-Rath Julius Zimmermann im 49. Lebensjahre. Sohn des Amtsraths Zimmermann in Friedeburg erlernte er in Magdeburg die Handlung, trat später in die berühmte Bestigung seines Schwieger-Vaters, des Commerzien-Rath Bolze, die er nach dessen Tode übernahm, ein und erwarb sich die hervorragendsten Verdienste um die Entwicklung der Rübenkultur, der Industrie und der ganzen Landwirtschaft Mansfelds. Seine rastlose Thätigkeit legte schon vor einigen Jahren den Keim zu seinem frühen Tode, den alle Freunde und Bekannten, sowie seine zahlreichen Untergebenen, denen er ein humaner Chef war, herzlich bedauern.

— Ein unbekannter männlicher Leichnam ist vorgestern in der Saale hinter dem Fürstenthal angeschwommen. In den Kleidern fanden sich noch 16 Sgr.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 7. Juni 1875.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Oberbürgermeister von Boff auf die auf den 30. Juni e. angezeigte Generalversammlung der Halle-Strauer Eisenbahn-Gesellschaft aufmerksam und wies darauf hin, daß die Vertretung der Stadt Halle in dieser Generalversammlung, Behufs Wahrung ihres Interesses, geboten erscheine und wie es deshalb zweckmäßig sein dürfte, daß die für die Angelegenheit bestehende Commission in mehrere Beratungen trete.

1. In der Sitzung vom 10. Mai er. beschloß die Versammlung, das Projekt, welches als Bauplan für die zu errichtende zweite Volksschule den Platz hinter dem städtischen Gymnasium einnimmt, noch von der Schulcommission in technischer Hinsicht prüfen zu lassen. Unter Mittheilung der bezüglichen Aeußerung der Schulcommission und der sämtlichen übrigen Vorgänge, wiederholt der Magistrat nunmehr seinen Antrag vom 2. April cr., dahingehend: „Ihn zu autorisiren, von den Herren Kubit und Reußner einen Bauplan von 1/2 Morgen oder 38 Ar 30 QM. an der Ecke der Henriette- und Hermannstraße für den Preis von 12000 Thlr. oder 36000 M. zur Erbauung einer Volksschule zu erkaufen.“ — Die Versammlung erhebt die beantragte Autorisation.

2. Unter Mittheilung der Verhandlungen in Betreff des noch im fiskalischen Besitze verbliebenen Theils des sogenannten Fieglitzschs am Kirchthor, im Flächeninhalte von 60 QM., beantragt der Magistrat, mit dem Erwerbe des genannten Theils nebst allen in den §§. 5 und 9 des zwischen dem Fiskus und dem Zimmermeister Kreutz am 17. April 1868 abgeschlossenen Kaufvertrages und in der Nachtragsverhandlung vom 25. September 1868 dem Königl. Fiskus von Herrn Kreutz zugestandenen Rechten, für den geforderten Kaufpreis von 75 M. und unter den sonstigen von der Königl. Regierung pos. 11 Nr. 1—5 des mit überreichten Reskripts vom 2. October 1874 gestellten Bedingungen, sich einverstanden zu erklären. — Die Versammlung erklärt sich mit dem Kaufpreise des Fieglitzschs zum Preise von 75 M. und unter den sonstigen von der Königl. Regierung gestellten Bedingungen einverstanden, giebt aber dem Magistrat anheim, zu versuchen, in Betreff der Bedingungen, wonach die Stadt verpflichtet sein soll, das zum Betriebe der Amtszwecke erforderliche Wasser — in maximo bis 7000 Liter täglich — zu liefern, vom Fiskus das Zugeständniß zu erlangen, daß diese Wasserlieferung nur so lange zu erfolgen hat, als die Fieglitzsch als solche fortbestehen wird.

3. Die Jahresrechnung der Gottesackerkasse pro 1873 (in Einnahme 7835 Thlr. 7 Gr. 2 Pf., in Ausgabe 7206 Thlr. 23 Gr. 2 Pf. betragend) liegt zur Revision und Erhellung der Decharge vor. Gleichzeitig ist auch nachträgliche Ertheilung der Genehmigung der satzgebenden Staatsüberprüfungen von zusammen 93 Thlr. 12 Gr. 11 Pf. beantragt. — Die satzgebende Staatsüberprüfungen seien sich wie folgt zusammen: Titel 1 Unterhaltung der Gebäude, der Wege und

